Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 ℳ 25 ₰

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Zürich rc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien rc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris rc. Invalidendank: Berlin, Dresden, Leipzig. Th. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Rolef: Münster. C. Marowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover. E. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Elberfeld. E. Thiffon: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Barck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: Mainz. Leo Frank: Köln. Joh. Nothaar: Hamburg. Rudolf & Co.: Wien. G. D. Baedecker: Essen. C. Bubr Hagen. A. Wichelhofen: Iserlohn. Witten: C. H. Krüger.

№ 241. Sonntag, den 3. September 1881. 54. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 2. Sept. [Tagesbericht.] Zur Feier des Tages von Sedan hatte die Stadt heute schon in der Frühe festlich geflaggt. In den Hauptstraßen, namentlich unter den Linden, bewegte sich, wie in früheren Jahren, ein feiertäglich gestimmtes Publikum, zu welchem die frohe Schuljugend ein Hauptkontingent stellte. In allen Lehranstalten waren Festakte mit Gesang und Ansprachen und zum teil Ausflüge in die Umgegend in Aussicht genommen. Mittags 1 Uhr ließ vom Rathause herab ein Musikkorps seine feierlichen Weisen erschallen. Am Abend werden in vielen öffentlichen Lokalen und Theatern festliche Veranstaltungen und Aufführungen stattfinden. — Die „Kreuz-Zeitung" schreibt anscheinend offiziös: Nachdem kaum bekannt geworden ist, daß zwischen der Kurie und der preußischen Staatsregierung Verhandlungen wegen eines kirchen-politischen Ausgleichs angeknüpft worden sind, wird bereits hier und da mitgeteilt, dieses und jenes der Maigesetze werde in Wegfall kommen oder in der einen oder andern Art modifizirt werden. Wir glauben zu wissen, daß die Verhandlungen bis zu ihrem Abschluß streng vertraulich werden geführt werden und daß es also nicht möglich sein wird, auch nur Andeutungen über den Inhalt, wie über den Umfang des Ausgleiches zu geben. Genau so verfrüht, wie die bisherigen Angaben über die Gegenstände der Verhandlungen, sind, wie verlautet, die Hinweise auf die Art einer künftigen Vertretung der Kurie in Berlin und der preußischen Staatsregierung bezw. des deutschen Reichs in Rom. — Die „Germania" schreibt: Der Korrespondent der „Magdeburger Zeitung" sucht seinen Bericht über die Unterredung mit dem Herrn Bischof von Trier gegenüber unserer Kritik aufrecht zu erhalten. Wir verharren mit gutem Grunde bei dem Widerspruch, welchen wir gegen zwei Sätze des Berichts erhoben haben. Wenn der Korrespondent die angebliche Aeußerung von der Beobachtung der Gesetze jetzt dahin deutet, als wäre von dem Herrn Bischof die Erfüllung der Anzeigepflicht in Aussicht gestellt, so widerlegt er sich selbst. Denn daß Herr Dr. Korum und die anderen Oberhirten der preußischen Diözesen während des unveränderten Fortbestehens der Maigesetzgebung gegenüber der Anzeigepflicht den bisherigen Standpunkt wahren müssen und werden, ist inzwischen zu notorisch geworden, um einem solchen Mißverständnis Raum zu lassen. Die angebliche Aeußerung betreffs der Ueberbringung einer Botschaft des Papstes nach Varzin ist, wie wir auf grund spezieller Information nochmals versichern, vom Herrn Bischof nicht gethan worden. — Aus Kiel wird der „Tribüne" in Sachen der Schiffsbeschlagnahme telegraphisch gemeldet: Seit vorgestern ist der Regierungsrat Tetens aus Schleswig, Dezernent für die Polizeisachen, anwesend, welcher bereits wiederholte Rücksprache mit dem Herrn Bernhard Howaldt, dem Vertreter des abwesenden Herrn Georg Howaldt, genommen hat. Gestern abend fand eine Besprechung zwischen Tetens, dem Stadtrat Lorenzen und Herrn Howaldt statt, wobei der erstere hervorhob, daß das abgegene Guchachten nichts unmittelbar ungünstiges für Howaldt enthalte, daß jedoch gewisse Beobachtungen Bedenken erregt hätten, so namentlich die ungewöhnliche Schnelligkeit und Stärke der Schiffe, der Bau und die Lage der Maschinen u. s. w., auch gebe es gewisse mysteriöse Räume in den Schiffen, deren Bestimmung nicht erkennbar sei. Die Bemerkungen Howaldts hierzu wurden protokollirt. Herr Tetens betonte wiederholt, daß die Regierung zu möglichstem Entgegenkommen bereit sei und etwaige Wünsche Howaldts gern entgegennehme. Der Regierungsvertreter hatte auch verschiedene Konferenzen mit dem Vizeadmiral, Oberwerftdirektor v. d. Goltz, und anderen höheren Offizieren. — Der Landtag soll, wie es jetzt heißt, erst in der ersten Novemberwoche einberufen werden und sein Arbeitspensum so knapp wie möglich zugemessen erhalten. — Der bisherige portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Rilvas, ist zum Gesandten Portugals in Belgien und Holland ernannt worden. — Der „Nat.-Ztg." wird aus Paris telegraphisch gemeldet: „Ueber den zweiten Kampf, welchen die Kolonne des Obersten Correard in der Nacht vom 28. auf den 29. August zu bestehen hatte, sind, hoffentlich übertriebene, Gerüchte verbreitet, wonach die Franzosen mehrere hundert Tote und Verwundete gehabt haben. Nach den bisherigen offiziösen Mitteilungen beschränkt sich der Verlust auf 20 Mann, darunter ein Offizier tot. Gleichzeitig wird gemeldet, daß Hammamet, welcher Ort das Ziel der Kolonne Correard bildete, durch zwei von Goletta zu Schiff gekommene Bataillone besetzt worden sei. Auch Susa soll heute besetzt worden sein. Die „France" bringt ein Telegramm aus Marseille, wonach dort fünf große Transportschiffe ausgerüstet werden, um Truppen nach Afrika zu bringen, die zumeist aus dem Lager von Sathoray bei Lyon kommen würden. — Der „Progreß Militaire versichert, die Sterblichkeit im tunesischen Expeditionskorps sei auf 148 Mann pro Tausend gestiegen. — Der Prinz Napoleon läßt mit authentischen Dokumenten nachweisen, daß seine beiden Söhne seiner Zeit die heilige Taufe erhalten haben, daß demnach die gegenteiligen Mitteilungen Robert Mitchels erfunden sind. — Fürst Hohenlohe ist heute abend zunächst nach Schillingsfürst abgereist, von wo er sich nach Polen begeben wird.

[Der bairische Landtag.] Es scheint, daß die nach den bairischen Landtagswahlen laut gewordene Ansicht sich bestätigen wird, wonach dem Ministerium Lutz vermöge der Uneinigkeit der bekanntlich durch die Wahlen an Zahl verstärkten Klerikalen die Verlegenheiten erspart bleiben werden, welche im ersten Augenblick befürchtet wurden. Herr Dr. Rittler, einer der Führer der „Extremen", erklärt in einem der Parteiblätter, daß er und seine Freunde gern die Einigkeit der Klerikalen gefördert hätten, daß aber die „Gemäßigten" alle darauf gerichteten Versuche vereitelt hätten. Vermutlich haben die letzteren in der Zumutung bestanden, sich der Politik der Herren Rittler und Genossen zu unterwerfen. Jedenfalls hat sich die Situation so gestaltet, daß Herr Rittler schreiben muß: Wir haben jetzt schon Grund, zu befürchten, daß Herr v. Lutz auch in der neuen Kammer die Majorität besitzt, und damit ist alles gesagt. Das Ministerium hält seine Stellung der Kammer gegenüber für vollständig gesichert, und zwar nicht etwa blos im Hinblicke auf den höheren Willen, sondern speziell mit Rücksicht auf die Zusammensetzung der Kammermehrheit

[Der amerikanische Vizepräsident.] Die uns vorliegenden jüngsten amerikanischen Zeitungen behandeln eine Frage, die durch die trostlosen Nachrichten über den Zustand Garfields leider bereits teilweise im begriff ist, zur Doktorfrage zu werden — die Stellung des Vize-Präsidenten während einer nur zeitlichen Verhinderung des Präsidenten. Die sechste Klausel der ersten Sektion des zweiten Artikels der Bundesverfassung bestimmt, daß bei „inability" des Präsidenten der Vizepräsident dessen Funktionen zu übernehmen hat. Nun wird die Frage aufgeworfen, ob noch eine andere inability als eine dauernde gemeint sei und ob die Pflichten und Rechte der vollziehenden Gewalt, wenn sie einmal auf den Vizepräsidenten übergegangen sind, nicht auch bei ihm bleiben müssen, so daß er für den Rest der Wahlperiode Präsident wird. Die Verfassung sagt nichts darüber, daß, wenn die inability vorübergehend ist, auch die Vertretung des Präsidenten eine vorübergehende sein soll, auch autorisirt sie den Kongreß nicht in bestimmten Ausdrücken, für einen solchen Fall Vorsorge zu treffen. Eine anonyme Regierung existire eben, erklärt die „Newyork-Times", der Präsident unterzeichnete vor einiger Zeit eine wichtige öffentliche Urkunde, für welche seine Unterschrift unumgänglich war. Aber er hätte gerade so gut nicht im stande sein können, diese Unterschrift zu vollziehen, wie er zweifellos außer stande ist, im übrigen den Pflichten und Rechten als Chef der vollziehenden Gewalt Genüge zu leisten. Die Regierung ist thatsächlich ohne Oberhaupt und wird durch das Kabinett geführt — eine Körperschaft, die der Verfassung ganz unbekannt ist und die als Kollegium nur eine beratende Stellung hat, während ihre Mitglieder Vorstände der einzelnen Verwaltungszweige und Untergebene des Präsidenten sind. Man könnte beinahe sagen, daß der Staatssekretär anstatt des Vizepräsidenten als Präsident fungirt; das ist aber offenbar nicht die Absicht der Verfassung. Auf der anderen Seite ist es klar, so heben die amerikanischen Blätter hervor, daß der Vizepräsident es nicht auf sich nehmen kann, zu bestimmen, was bei dem Präsidenten inability herstellt, oder festzustellen, wann es ihm zukömmt, die Pflichten eines Präsidenten auszuüben. Alles dies sollte klar durch das Gesetz bestimmt sein. Die newyorker „Times" schließt mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß der vorliegende Fall ohne die zwingende Notwendigkeit eines offiziellen Substituten des Präsidenten vorbeigehen möge, aber die Lehre möge unvergessen bleiben. Der Kongreß möge unverzüglich die neunzigjährige Unterlassungssünde tilgen und für die wichtige Festsetzung der Verfassung die Ausführungsverordnung erlassen. Die Richtigkeit dieser Anregung für die Zukunft wird auch nach Erledigung des jetzigen Falles bestehen bleiben.

* **Breslau,** 2. Septbr. [Die Sedanfeier] findet hier in der gewohnten Weise statt; die Stadt ist aufs reichste mit Flaggen geschmückt, für den Abend ist Illumination und bengalische Beleuchtung in Aussicht genommen.

* **Posen,** 2. Sept. [Sedanfeier.] Die Feier des Sedantages wurde gestern abend durch einen großen Zapfenstreich eingeleitet. Heute hatte die Stadt festlichen Fahnenschmuck angelegt, in sämtlichen Schulen fanden feierliche Akte statt. Am nachmittage versammelten sich alle Gewerke und mehrere Vereine mit ihren Fahnen auf dem Bernhardiner Platze und zogen von dort, an der Spitze die uniformirte Landwehr-Kompagnie, nach dem Wilhelms-Platz, wo sie vor dem Regierungs-Vizepräsidenten Wegner und dem Vorsitzenden des Landwehrvereins, Polizeipräsidenten Staudy, vorüberdefilirten. Am nachmittage und abend fanden in mehreren Gartenlokalen weitere Festlichkeiten statt. Die Beteiligung an der Feier war eine recht allgemeine, das Wetter prachtvoll.

* **Hannover,** 1. Sept. [Der Kaiser.] Zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers wurde heute abend 8 Uhr auf der Wiese südlich vom Residenzschlosse von den Krieger- und Turnvereinen, sowie von den Feuerwehren ein großes Freudenfeuer abgebrannt. Hierauf begaben sich die gedachten Vereine, denen sich die Fabrikarbeiter und die Liedertafeln anschlossen, in einem großen Fackelzuge nach dem Friederikenplatze vor dem Schloß, wo die Liedertafeln Seiner Majestät eine Serenade darbrachten. Der Kaiser hörte die Serenade bis zum Schlusse am offenen Fenster an. Nach einem Hoch auf den Kaiser, in welches alle Anwesenden enthusiastisch einstimmten, traten die Vereine den Rückweg an. — Das Wetter war am Abend sehr schön geworden.

* **Hannover,** 2. Sept. [Se. Majestät der Kaiser] fuhr heute vormittags 9¼ Uhr in offenem Wagen zum Paradefeld bei Bemerode und wurde in den Straßen der Stadt und auf dem ganzen Wege dorthin von der zahlreichen Menschenmenge mit freudigen Zurufen begrüßt. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz hatte sich eine Viertelstunde vorher in offener Equipage nach dem Paradefeld begeben. Das Wetter ist trocken, der Himmel jedoch bezogen.

* **Hannover,** 2. Sept. [Die große Parade] des 10. Armeekorps bei Bemerode hatte einen sehr glänzenden Verlauf. Hunderttausende von Zuschauern aus der Stadt und der Provinz Hannover hatten sich auf dem Paradefelde eingefunden, namentlich waren sämtliche Kriegervereine der Provinz Hannover mit ihren Fahnen anwesend. Se. Majestät der Kaiser, welcher in Bemerode zu Pferde gestiegen war, traf um 10¼ Uhr auf dem Paradefelde ein und wurde von der versammelten Menge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Die Frau Prinzessin Albrecht wohnte der Parade in einem sechsspännigen Wagen bei. Nachdem Prinz Albrecht den Frontrapport überreicht hatte, ritt Se. Majestät die Fronten der in zwei Treffen aufgestellten Truppen ab. Das erste Treffen, welches General-Lieutenant von Thile kommandirte, wurde durch die 40. Infanterie-Brigade unter General-Major von Oppeln-Bronikowski, die 39. Infanterie-Brigade unter General von der Groeben, die 38. Infanterie-Brigade unter General-Major von Wienskowski und die 37. Infanterie-Brigade unter General-Major von Loos gebildet. Im zweiten Treffen, welches General-Lieutenant von Drigalski kommandirte, standen die 19. Kavallerie-Brigade unter General-Major von Wolffersdorff, die 20. Kavallerie-Brigade unter General-Major von Hesberg und die Artillerie und der Train unter Oberst von Schroetter. Nachdem Seine Majestät die Fronten abgeritten hatte, defilirten die Truppen vor Seiner Majestät zwei mal. Der erste Vorbeimarsch erfolgte von der Infanterie in Kompagniefront, von der Kavallerie in Eskadronfront und von der Artillerie in Batteriefront. Bei dem zweiten Vorbeimarsch formirte die Infanterie Regimentskolonnen, während die Kavallerie, die Artillerie und der Train den Parademarsch im Trabe ausführten. Die Haltung der Truppen war eine vorzügliche und machte das ganze militärische Schauspiel einen höchst imponirenden Eindruck. Das Wetter, welches am Morgen regnerisch war, klärte sich gegen Mittag auf, um 11½ Uhr brach Sonnenschein durch. Nach der Parade, welche um 12¼ Uhr beendet war, ritt Se. Majestät der Kaiser an den aufgestellten Kriegervereinen vorbei und begrüßte dieselben. Um 12¾ Uhr kehrte der Kaiser nach Hannover zurück.

* **Dresden,** 2. Sept. [Wahl. — Sedanfeier.] Die zweite Kammer wählte heute auf den Antrag Ackermanns das frühere Präsidium, Haberkorn (konservativ), Streit (Fortschr.) und Pfeiffer (nat.-lib.), wieder. Anläßlich des Sedantages ist die Stadt reich beflaggt; vormittags finden in den Schulen Festakte statt, für den Abend sind von den verschiedenen Vereinen Festlichkeiten in Aussicht genommen, auch sind Vorbereitungen zur Illumination getroffen. Am Siegesdenkmal wird eine öffentliche Musikaufführung stattfinden.

* **Leipzig,** 2. Sept. [Sedanfeier.] Die Feier des Sedantages wurde heute früh durch eine von drei Militärmusikkorps angeführte Reveille eingeleitet. Am Vormittag fanden darauf in allen Schulen Festakte statt; am Festzuge am nachmittage nahmen gegen 7000 Personen teil. Die dabei von Hofrat von Gottschall gehaltene Rede fand allseitige begeisterte Aufnahme. Heute abend waren alle städtischen Gebäude und viele Privathäuser illuminirt.

* **Weimar,** 2. Septbr. [Der Sedantag] ist hier durch Gottesdienst, Schul-Feierlichkeiten und Fest-Versammlungen von Vereinen in der gewohnten patriotischen Weise begangen worden.

---

* Zum Bergwesen.

Es wurde aus beteiligten Kreisen in unserer Zeitung schon hervorgehoben, in welch prekärer Lage sich die Betriebsführer und namentlich die Markscheider bei der jetzigen Berg-Gesetzgebung befinden, und daß ihre Stellung als Privatbeamte mit staatlichen Verpflichtungen auf die Dauer unhaltbar sei. Dieselbe Meinung bezüglich der Markscheider wurde kürzlich auch in der „K. Z." ausgesprochen, die dann zur Verhütung von Grubenunfällen noch u. a. eine Erweiterung der Befugnisse der Revierbeamten und ihre Unterstützung durch Assessoren verlangte. Gegen diese Vorschläge wandte sich dann ein Artikel des essener „Glück auf", betreffs dessen man uns jetzt von fachmännischer Seite schreibt, daß neben der Vorschrift der Herstellung zweier fahrbaren Schächte als für die Sicherheit der Gruben erforderlich, die Unterstützung der Revierbeamten durch Assessoren und die Heranziehung der konzessionirten Markscheider zum Revierdienst resp. die Unabhängigstellung der letzteren von den gewerkschaftlichen Verwaltungen auf die Dauer nicht zu umgehen sei. Weiter heißt es: „Glück auf" behauptet nun, man steure darauf hin, den Lokalrevierbeamten eine bergpolizeiliche Machtbefugnis beizulegen, die, bei Licht betrachtet, ärger und ärgerlicher sein würde, als die nach langen Kämpfen beseitigte Bevormundung früherer Zeit. Der Verfasser des in Rede stehenden Artikels äußert jedoch nur die Ansicht, daß das durchgreifendste Mittel zur Beseitigung aller örtlichen Uebelstände darin liege, daß den Revierbeamten allgemein die Befugnis zum Erlaß besonderer Vorschriften für die einzelnen Werke eingeräumt werde, wie solches in Einzelfällen schon bis jetzt geschehen ist. Wir teilen vollständig diese Ansicht und können darin keineswegs eine Zunahme der amtlichen Bevormundung des Bergwerksbetriebes finden, denn der Revierbeamte bildet einmal die erste Instanz in der Handhabung der Bergpolizei, und eine gewisse Erweiterung seiner Befugnisse würde ihm gerade Gelegenheit geben, seine Anordnungen so zu treffen, wie sie für jedes betreffende einzelne Werk am zweckmäßigsten und am wenigsten drückend wären, was beim Erlaß allgemeiner Vorschriften nicht so durchzuführen sein würde. Die „arge und ärgerliche polizeiliche Willkür", die das „Glück auf" befürchtet, würde um so weniger platz greifen können, da gegen die Anordnungen des Revierbeamten immerhin eine zweifache Rekursinstanz vorhanden bleibt.

In bezug auf den Vorschlag, den Revierbeamten für den äußeren Dienst Hülfsorgane in der Person von Bergassessoren beizugeben, äußert das „Glück auf": „Man kann zugeben, daß es in Ausnahmefällen angezeigt sein werde, eine geeignete Hülfskraft für den äußeren Revierdienst beizugeben; allein von der „K. Z." hätte man eine Aeußerung darüber erwarten dürfen, wie sie sich bei ihrem viel allgemeineren Vorschlage die Thätigkeit solcher Hülfsassessoren und, worauf es doch hauptsächlich ankommt, die schwierige Stellung derselben nach beiden Seiten, gegenüber dem Revierbeamten und den Grubenverwaltungen, gedacht hat. Diese bedenkliche Seite des Vorschlags ist nicht berührt." Wo hier die Bedenken liegen sollen, ist uns unerfindlich, denn ebensowenig wie über die Art und Weise der Thätigkeit dieser Assessoren Zweifel entstehen können, ebensowenig ist verständlich, wo denn hier eigentlich die Schwierigkeiten nach beiden Seiten liegen sollen Denn dem Revierbeamten würde der beigegebene Assessor zweifelsohne subordinirt bezw. sein Verhältnis zu demselben so klar geregelt werden können, daß von irgend welcher „Schwierigkeit" keine Rede wäre; noch viel weniger aber würde das der Fall werden können in dem Verhältnis dieses Beamten zu den Grubenverwaltungen, da er von denselben ja als Staatsbeamter vollständig unabhängig ist und seine Anordnungen doch immerhin gemeinsam mit dem Revierbeamten oder im Namen desselben zu treffen haben würde.

Ganz verwerflich findet schließlich das „Glück auf" den weiteren Vorschlag, die konzessionirten Markscheider zum Revierdienst heranzuziehen, dieselben von der Abhängigkeit von den Grubenverwaltungen zu befreien und ihnen je eine bestimmte Anzahl von Gruben eines Reviers gegen feste Besoldung zu übertragen. Bevor wir näher auf die gegen diesen Vorschlag gebrachten Entgegnungen eingehen, möge die eigentümliche jetzige Stellung der konzessionirten Markscheider hier etwas näher beleuchtet werden, um zu zeigen, wie sehr gerechtfertigt jener Wunsch nach Umgestaltung derselben ist. Die Markscheider waren in Preußen bis zum Jahre 1856 gleich den Bergeschworenen angestellte Staatsbeamte, wenngleich bereits die Gewerbeordnung von 1845 ihr Gewerbe unter Innehaltung gewisser gesetzlichen Bedingungen freigab. Seit jener Zeit also wird die Markscheidekunst als freies Gewerbe ausgeübt, mit der Einschränkung jedoch, daß dasselbe nur von Personen betrieben werden darf, die als Markscheider geprüft und konzessionirt sind. Indem nun bei dieser Stellung der Markscheider schließlich leicht dahin gelangen wird, sein Berufsfach lediglich als „Geschäft" zu betreiben, da ja auch die Grubenverwaltungen vielfach von diesem Standpunkte ausgehen und ihre Markscheiderarbeiten dem Mindestfordernden übertragen, kann sich andererseits die Behörde seiner als Polizeiorgan auch nicht ganz entschlagen, belastet ihn auch in gewissem Sinne mit den Funktionen eines solchen, da ihn seine Instruktion verpflichtet, auf den Gruben vorgefundene Verstöße gegen Bergpolizeivorschriften der Behörde mitzuteilen. Offenbar liegt hier eine Inkonsequenz, die den Markscheider in eine schiefe Lage stellt, denn in nicht seltenen Fällen steht er hier der Alternative gegenüber, entweder seine Praxis zu schädigen, wenn er der Instruktion nachkommt, oder aber, falls er dies unterläßt, seine Konzession zu verlieren. Nun hängt aber die ganze Bergpolizei in vieler Hinsicht von der Richtigkeit der durch den Markscheider angefertigten Grubenbilder ab, und bei einer Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit derselben ist jene überhaupt vielfach illusorisch. Deshalb können wir die Forderung einer Unabhängigstellung des Markscheiders von den Grubenverwaltungen nur gerecht finden, und zwar umsomehr, als bei der zunehmenden Konkurrenz, die zur Zeit unter den Markscheidern herrscht, die Abhängigkeit derselben immer drückender, ihre Lage der Wichtigkeit ihrer Stellung immer unangemessener wird, besonders seit es die Bergwerksbesitzer in verschiedenen Bezirken durchgesetzt haben, daß auf den von ihnen subventionirten gewerkschaftlichen Bergschulen gleich den Obersteigern und Steigern nunmehr auch Markscheider herangebildet werden können, und bei diesen sogar in solchem Fall von dem sonst für sie vorgeschriebenen Grade allgemeiner Bildung abgesehen wird. — Um nun wieder auf die Entgegnung im „Glück auf" zurückzukommen, so heißt es daselbst: „Die „K. Z." scheint nicht bedacht zu haben, daß die Stellung der konzessionirten Markscheider durch das Gewerbegesetz für das ganze Reich einheitlich geordnet ist, daß diese Ordnung durchbrochen, eine heillose Verwirrung in das Verhältnis der Bergbehörde und ihrer Organe zu dem gewerkschaftlichen Bergbau gebracht, und die Verantwortlichkeit einerseits der Bergbeamten, andererseits der Grubenverwaltungen total verschoben werden würde." Hierauf ist zu bemerken, daß, wenn auch die Stellung der Markscheider durch das Gewerbegesetz für das ganze Reich einheitlich geregelt ist, dadurch doch das Recht der Bergbehörde nicht tangirt werden dürfte, in bergpolizeilichem Interesse jene Stellung in vorgeschlagener Weise umzuändern, da ja z. B. in Baiern unbeschadet der deutschen Gewerbegesetzgebung die Markscheider nach wie vor als Staatsbeamte angestellt sind, wie solches ja auch in Preußen noch 11 Jahre nach dem Erlaß der Gewerbeordnung von 1845, die in vorliegender Beziehung von der jetzigen Gesetzgebung nicht wesentlich abweicht, bis 1856, wie eben erwähnt, der Fall war. Worin nun die heillose Verwirrung in den Beziehungen der Bergbehörden zu den Grubenverwaltungen, die nach dem „Glück auf" aus einer derartigen Umgestaltung hervorgehen soll, bestehen wird, vermögen wir uns nicht vorzustellen, wohl aber glauben wir, daß dann solche Ausschreitungen der Grubenverwaltungen, wie sie bei dem jetzigen Stande des Markscheiderwesens vorkommen können, nicht möglich sind. Beispielsweise würden Fälle, wie der kürzlich vor dem kgl. Landgericht in Dortmund verhandelte Prozeß gegen den Direktor und Betriebsführer der Zeche „Wiendahlsbank", wo selbst beim Abbau wissentlich die Grenze des Nachbarfeldes überschritten und in demselben Jahre lang unbeargwohnt Raubbau getrieben wurde, während diese Raubbaue auf den Grubenbildern einfach weggelassen wurden, unmöglich sein. Dann auch schließlich läßt sich bei einer solchen Umänderung die Stellung des Markscheiders zu dem Revierbeamten und zu den Grubenverwaltungen gesetzlich doch wohl so klar regeln, daß von einer Verschiebung der Verantwortlichkeit beiderseitig keine Rede sein kann.

Summa summarum: Wir haben uns aus der Replik des „Glück auf" nicht von der Unzweckmäßigkeit und Undurchführbarkeit auch nur eines einzigen der gemachten Vorschläge überzeugen können, sehen auch in einer verschärften staatlichen Kontrolle keinen Eingriff in die freie Entwicklung des Bergbaues, sondern vielmehr eine zur Verminderung der häufigen beklagenswerten Unfälle im öffentlichen Interesse gebotene Maßregel.

* **Nürnberg,** 2. Septbr. [Die Sedanfeier] hat entsprechend dem aufgestellten Programme ihren festlichen Verlauf genommen, die Stadt ist zu Ehren des Tages auf das festlichste geschmückt.

Ausland.

Paris, 1. Septbr. [Gambetta.] Die neuesten Nachrichten aus Frankreich lassen erkennen, daß, wenn Gambetta die Minister-Präsidentschaft übernehmen will, er sie erkämpfen muß. Das wenigstens scheint das Ergebnis der Verhandlungen, die der Präsident Grevy mit dem Ministerpräsidenten Ferry in des ersteren Landsitz Mont-sur-Vaudrey jetzt gehabt hat, zu sein. Alsbald nach der Rückkunft Ferrys von dort veröffentlichte die hochoffiziöse „Korrespondance Havas" die folgende Note: „Alle Gerüchte über Neubildung und Veränderung des Ministeriums, wie die von einer beschleunigten Zusammenberufung der Kammern sind unbegründet." Es ist das die klare und deutliche Antwort Grevys auf die Erklärung Gambettas in der „Republ. française", zur Uebernahme des Ministeriums bereit zu sein; die Ablehnung ist damit geschehen. Ferry hat weiter, wie man aus Paris meldet, die ausdrückliche Erklärung abgegeben, in dem Ausfall der Wahlen sähe die Regierung ein Vertrauensvotum für sich. Ferry will es also zum Kampfe mit Gambetta kommen lassen und die Organe des letzteren nehmen die Note schon höher, der radikale Ton wird wieder mehr forcirt und das Wahl-Programm der Gambettisten in Belleville für die kommende Nachwahl geht sehr erheblich über das erste Programm Gambettas hinaus. Man darf daher ungewöhnlich bewegten Sessionen entgegensehen, wenn es Ferry nicht gelingt, mit Gambetta schließlich doch noch ein Konvenio abzuschließen. Im Augenblick hat Gambetta sich thatsächlich zwischen zwei Stühlen niedergelassen, dem Stuhl des Präsidenten der Deputirtenkammer, den ihm Brisson wegzieht, und dem Stuhl des Minister-Präsidenten, den Herr Ferry eben mit einem hörbaren Ruck unter Gambetta, der sich eben darauf niederlassen wollte, an sich herangezogen hat. Gambetta bereitet eine große agitatorische Rundreise vor und sein Verfolger Rochefort heftet ihm alsbald den Witz an, er fahre mit der ängstlichen Beweglichkeit einer vergifteten Ratte umher. Ob ein Ministerium, dem Gambetta in offener Opposition gegenübersteht, lebensfähig wäre, wird bis jetzt noch bezweifelt. Das letzte Wort in der Sache scheint uns daher noch nicht gesprochen.

* **Paris,** 1. Sept. [Aus Tunis.] Eine offizielle Depesche bestätigt, daß Hammamet ohne jeden Widerstand von den französischen Truppen besetzt worden ist; der Feind scheine sich entfernt zu haben.

* **London,** 2. Septbr. [Wahl.] In North-Lincolnshire wurde der Konservative Lowther mit 4200 Stimmen ins Unterhaus gewählt. Der liberale Gegenkandidat Tomline erhielt 3729 Stimmen. Die Konservativen haben somit diesen bei den allgemeinen Wahlen verlorenen Sitz zurückgewonnen.

* **Rom,** 2. Sept. [Die Allianzen Italiens.] Die Zeitschrift „Nuova Antologia" veröffentlicht einen von einem ehemaligen Diplomaten gezeichneten Artikel über die Allianzen Italiens. In demselben werden die gegenwärtigen Beziehungen Italiens zum Auslande und deren Ursachen einer Prüfung unterzogen, und wird nachgewiesen, daß alle Parteien die Schuld daran treffe, die Ereignisse nicht vorhergesehen zu haben, welche zum berliner Kongreß geführt und die jetzige Lage verursacht hätten. Sodann werden die Phasen der Frage der „Italia irredenta" und die tunesische Frage erörtert. Der Verfasser hält es schließlich für opportun, daß Italien sich Oesterreich und Deutschland nähere, glaubt aber, daß jedes Uebereinkommen eine ernste Gefahr in sich schließe; ein solches könne Italien weder aus vollkommen freier Wahl, noch ohne sich verletzenden Bedingungen unterwerfen zu müssen, abschließen.

* **Petersburg,** 2. Sept. [Großfürst Michael Nikolajewitsch] und Gemahlin sind gestern auf der Warschauer Bahn nach Berlin abgereist.

* **Bukarest,** 1. Sept. [Graf Andrassy] hat heute nachmittag 1 Uhr, nachdem er bei dem König das Dejeuner eingenommen hatte, mittelst Extrazuges die Rückreise von Sinai angetreten.

* **Konstantinopel,** 2. September. [Die türkischen Gläubiger.] In der gestrigen Präliminarsitzung der Finanzdelegirten gaben Bourke und Walfrey der Befriedigung der Inhaber türkischer Schuldtitel über die Einladung und die freundschaftlichen Gesinnungen der Pforte Ausdruck und erklärten, ihrerseits den besten Willen zu haben, zu einer gegenseitig versöhnenden Lösung zu gelangen. Der Präsident der türkischen Delegation, Server Pascha, legte sodann eine detaillirte Uebersicht der den Inhabern türkischer Schuldtitel in Gemäßheit der Note vom 3. Oktober v. J. zugewiesenen Einkünfte vor, welche eine 1¼prozentige Verzinsung von 87 Millionen, dem Betrage der Schuld zum Emissionskurs, nach Abzug von 10 Millionen zu Lasten der abgetretenen Gebietsteile, repräsentiren. — Der russische Botschafter von Nowikow hat am Dienstag beim Sultan und gestern bei der Pforte ernstliche Schritte gethan in betreff der schleunigen Regelung der Ostgrenze Montenegros.

* **Washington,** 1. Sept. [Vizepräsidentschaft.] Dem Vernehmen nach erörterte das Kabinett die Frage, ob es angezeigt sei, den Vizepräsidenten Arthur zu ersuchen, die Präsidentschaft für zwei oder drei Monate zu übernehmen.

* **Washington,** 2. Sept. [Garfield.] Staatssekretair Blaine telegraphirt heute: Der Präsident ißt und verdaut gut, und die Drüsengeschwulst bessert sich stetig. In den letzten 24 Stunden ist zwar kein wesentlicher Fortschritt in dem Allgemeinbefinden eingetreten, aber der am Sonntag und Montag gemachte Fortschritt zum Besseren hat sich erhalten. Puls und Temperatur zeigten gestern eine merkliche Zunahme gegenüber vorgestern; es wird dies zum Teil dem überaus warmen und schwülen Wetter zugeschrieben.

* **New Orleans,** 1. September. [Strike.] An dem unter den Baumwollsortirern ausgebrochenen Strike sind 10 000 mehr oder minder tüchtige Arbeiter beteiligt. Auch in Mobile und Galveston sind ähnliche Strikes entstanden. Der Baumwoll-Transit wird durch diese Strikes stark aufgehalten.

* Sedanfeier.

(Schluß.)

Auf den beiden Festplätzen, dem „Fredenbaum" und der „Hobertsburg", machte sich bald ein reges Leben bemerkbar, an Musik fehlte es ja nicht, denn wenn eine Kapelle aufgehört, begann die andere zu musiziren, manchmal spielten wohl auch zwei gemeinschaftlich. — Besonderes Interesse erregten die Vorträge der „Knappenkapelle" der Löschabteilung Nr. 3. Die zahlreichen Gesangvereine ließen bald hier bald dort frohe Lieder erschallen. Der Zudrang der Bürgerschaft zu den Festplätzen würde, wenn das Wetter besser gewesen, noch erheblich größer gewesen sein, es waren aber immerhin 6.—7000 Personen anwesend. Mit Eintritt der Dunkelheit ließ Herr Schröder auf der Wiese zwei mächtige Holzstöße anbrennen; das Material war aber so naß geworden, daß, obgleich Petroleum nicht gespart wurde, kein echtes Freudenfeuer emporlodern wollte. Der Garten am „Fredenbaum" war wunderschön erleuchtet. Der Andrang zu den Wagen der Straßenbahn war ein ganz enormer, sich einen Platz zu erwerben war geradezu mit Lebensgefahr verbunden.

Was die Illumination anbelangt, so beschränkte sich dieselbe naturgemäß fast nur auf die Schaufenster großer Geschäftslokale und Wirtschaften, was aber darin geboten, war vortrefflich, ein Geschäft schien es dem anderen zuvorthun zu wollen. Wir können nicht die Namen aller nennen, sondern wollen nur einige hervorheben, deren Fenster große Anziehungskraft ausübten. Eine sehr schöne Dekoration zeigten die Fenster im Fränkelschen Geschäfte. Hergestellt aus künstlichen Blumen erblickte man den Reichsadler in den heraldischen Farben, ringsumgeben von Blumen verschiedener Art. Die Herstellung dieses Kunstwerkes muß unendliche Mühe erfordert haben. Im anderen Fenster war die Büste unseres Kaisers aufgestellt, umgeben von roten und weißen Rosen. Neben der Fränkelschen Ausstattung lockte die der Herren Elias viele Zuschauer an, den ganzen Abend drängten sich Menschenmengen vor derselben. Die geschmackvolle und glänzende Dekoration des Roseschen Geschäftes zeigte sich mehr von der praktischen Seite. Herr Stutznäcker hatte das „Gretchen", welches man sonst nur mit dem Spinnrocken sich zu denken pflegt, hinter die Nähmaschine gesetzt; gewiß nicht übel, denn der prosaische Spinnrocken ist ja längst aus dem Zimmer der Hausfrau durch die eiserne Nähmasell verdrängt. Auch die Herren Eppinghausen, Schild und Speyer auf dem Westenhellwege, Köhler und Max Weser auf der Brückstraße hatten ihre Fenster sinnreich ausgeschmückt, desgleichen die Herren Konrad Weber und Neidlinger auf dem Ostenhellwege ꝛc. ꝛc. Der Markt war von den vielen hunderten Flämmchen, welche am alten Rathause, dem Pottgießerschen Hause, der Krone ꝛc. brannten, taghell erleuchtet. In der Lindenallee war Herr Hägermann der einzige, welcher schön illuminirt hatte. Von den drei Kriegerdenkmälern zeichnete sich das des 16. Regiments in der Lindenallee aus, es schwamm förmlich in einem Lichtmeere. Das Denkmal ist, da die Einflüsse der Witterung ihren zerstörenden Einfluß auf dasselbe ausgeübt hatten und besonders die auf den am Unterbau eingelassenen Tafeln befindlichen Inschriften fast unleserlich geworden waren, kurz vor dem Feste renovirt worden, und zeigt sich nunmehr wieder in seiner vollen Schönheit.

Der Löwe am Denkmal von 1866 war ebenfalls mit einem Flammenkranze umgeben und am Kriegerdenkmale brannten außer den Laternen lodernde Pechpfannen.

Viele Vereine arrangirten in ihren Vereinslokalen Festlichkeiten, wobei überall die beste Feststimmung herrschte. Der Kriegerverein hatte im Kühnschen Saale einen Festball veranstaltet, bei welchem der Präses, Herr Oberbergrat Harz mit folgenden Worten des Festtages gedachte:

Verehrte Anwesende! Kameraden! Die innige Liebe zum Vaterlande, die unwandelbare Treue zum angestammten Herr'cherhause, das sind Grundzüge im deutschen Charakter. Sie haben feste Wurzeln geschlagen im deutschen Herzen, sie sind fortvererbt von Geschlecht zu Geschlecht, von Jahrhundert zu Jahrhundert, und bekunden sich so recht lebendig an den Tagen, welche die vaterländische Geschichte zu Nationalfesttagen gestempelt hat. Ein solcher Nationalfesttag ist auch der Tag von Sedan, dessen Erinnerung wir heute festlich begehen. Denn dieser Tag, an welchem vor nunmehr elf Jahren der stolze, überwundene Imperator seinen Degen an den Oberfeldherrn der siegreichen deutschen Armee abgab, ist nicht nur mit goldenen Buchstaben in der Ruhmesgeschichte unseres Vaterlandes eingetragen, an ihn knüpft sich auch die Wiedergeburt des deutschen Reiches und er wurde der Markstein für eine neue Blüte-Aera desselben. So feiern wir denn an diesem Tage nicht nur den Triumph des Genies deutscher Feldherren, den Triumph deutscher Tapferkeit und Kriegestüchtigkeit, wir freuen uns vielmehr vor allem mit innigstem Danke der köstlichsten Früchte, die er schuf: „der Wiedererstehung des geeinten deutschen Reiches zu einer Macht und Größe; der Wiedererrichtung des altehrwürdigen deutschen Kaisertums, von dem aus Hohenzollern-Fürsten die Geschicke unseres Vaterlandes zu lenken berufen sind. Mit dieser Freude und mit diesem Danke ist aber auch die Mahnung verknüpft, die köstlichen Früchte, welche mit Strömen von Thränen und Blut erkauft sind, zu hegen und zu pflegen für alle Zeiten, bei aller Gelegenheit, sie zu erhalten für alle Ewigkeit. Sie werden aber der Nation erhalten bleiben, so lange die Liebe zum Vaterlande fortflammt im Herzen der Deutschen, so lange die Treue zum Kaiser unverändert bleibt, wie die Bahnen der kreisenden Welten. Wir fassen aber das Andenken an den ruhm- und segensreichen Tag an Sedan, die Freude und den Dank für die Früchte, die er uns brachte und die Mahnung sie einig zu erhalten, am schönsten in dem Rufe zusammen: der erhabene Schirmherr des deutschen Reiches, Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm I., der Siegreiche, er lebe hoch, und abermals hoch und immerdar hoch!

Schließlich sei noch erwähnt, daß während des Vormittags in allen Elementarschulen entsprechende Festakte stattfanden.

Provinzielles.

† **Dortmund,** 3. Sept. [Stadttheater. Wie Herr Direktor Pollack anzeigt, wird er am Freitag, den 30. d. M., die diesjährige Theater-Saison eröffnen. Ein zahlreiches und tüchtiges Personal ist engagirt und auf die entsprechende Ausstattung der Vorstellungen soll besonderes Gewicht gelegt werden. An Novitäten sind bis jetzt in Aussicht genommen: Opern: Der Blitz, Traviata, Lohengrin, Der Maskenball; Operetten: Juanita, Die Glocken von Corneville, Der Seekadett, Der Rattenfänger von Hameln; Schauspiele: Cyprienne, Ein Mann seiner Zeit, Der Leibarzt, Der deutsche Michel; Possen: Die beiden Reichenmüller, Hopfenrats Erben ꝛc. Betreffs der Abonnements-Bedingungen sind, wie aus der betreffenden Anzeige zu ersehen ist, bedeutende Erleichterungen getroffen. — Nachdem es sich in der letzten Winterszeit erwiesen hat, daß Dortmund ein seiner Größe und Bedeutung entsprechendes Theater erhalten kann, dürfen wir wohl die Erwartung hegen, daß das tüchtige Streben des Herrn Pollack und die von ihm aufgewendeten großen Opfer auch diesmal ihren Lohn finden werden.

E [Die diesjähr. Knappschafts-Kur-Recherche] für die Berginvaliden des hiesigen und dortfelder Bezirks wird am 12. und 19. dieses Monats im Saale des Wirts Herrn Pielke abgehalten. Außer den hiesigen Herren Knappschaftsärzten werden diesem Termine die Herren Knappschaftsärzte Dr. Liese-Dortfeld und Dr. Flume-Lünen beiwohnen.

† [Roheit.] In dem Hause Alte-Rabstraße 6 konnte sich gestern abend, wie uns gemeldet wird, ein Mieter, der demnächst auszieht, nicht enthalten, den vierzehnjährigen Sohn der Hausleute, welcher von der Sedanfeier auf dem Fredenbaum heimgekehrt war und sich vor die Zimmerthüre seiner noch abwesenden Eltern gesetzt hatte, ohne jede Veranlassung aufs scheußlichste durch Schläge und Fußtritte zu mißhandeln, sodaß der Arzt geholt werden mußte. Es ist natürlich sofort Anzeige bei der Polizei gemacht.

[Wechselstempel-Marke.] Vom 1. September ab treten für die Verwendung der Stempelmarken zu Wechseln und Anweisungen die folgenden neuen Vorschriften des Bundesrats in Kraft: Auf die Marke ist nur das Datum der Verwendung (bei auszustellenden Wechseln an Ordre das Datum der Ausstellung) niederzuschreiben und zwar soll Tages- und Jahreszahl mit arabischen (deutschen) Ziffern, der Monat mit Buchstaben deutlich geschrieben sein, wobei übliche und allgemein verständliche Abkürzungen in der Bezeichnung des Monats zulässig sind, z. B.:

5. Septbr. 1881.	16. Oktbr. 1882.

Die bisherige Vorschrift, die Anfangsbuchstaben des Namens oder der Firma desjenigen, der den Stempel verwendet, auch auf die Marke zu schreiben, fällt weg. Alle übrigen Vorschriften für die Stempelung bleiben bestehen. Die Marken müssen auf der Rückseite des Wechsels unmittelbar an einem Rande oder wenn der Wechsel vom Ausland kommt, ganz nahe unter dem letzten ausländischen Giro an einer leeren Stelle aufgeklebt werden. Der Verwendungs-Vermerk muß ohne die geringste Veränderung oder Rasur und auf den neu zur Ausgabe kommenden Marken an der auf denselben bezeichneten Stelle eingetragen werden. Rechts und links neben der Marke muß der Raum völlig leer bleiben. Wenn die Stempelmarken nicht genau in dieser vorgeschriebenen Weise verwendet werden, gelten sie als nicht verwendet.

e [Gefaßte Diebe. — Diebstähle.] Vor einigen Tagen reisten zwei Steinhauer hier zu und ließen ihre Kisten mit Kleidungsstücken in einer Wirtschaft am Burgthor stehen. Am anderen Morgen, wie sie dieselben abholen wollten, ergab sich, daß ihnen bereits der Reisegefährte vom vorigen Tage zuvorgekommen war. Es gelang bald, denselben zu ermitteln. Die Kisten fand man erbrochen und teilweise ihres Inhalts beraubt in einer Wiese des Westerholzes wieder. Die beiden Helfershelfer des würdigen Reisegefährten sind gleichfalls ermittelt und verhaftet. — Gestern nachmittag bei Gelegenheit des Aufzuges der Vereine auf dem Markt hat man einer Frau im Gedränge ein Portemonnaie mit zirka 60 ℳ Inhalt aus der Seitentasche des Mantels entwendet. Ebenso hat man einer anderen Frau am vorigen Mittwoch bei Gelegenheit des Wochenmarktes auf dieselbe Weise ein Portemonnaie mit zirka 20 ℳ gestohlen.

A **Cörne,** 2. Sept. [Beschädigt.] Beim Pfeilerbau auf der Zeche „ver. Westfalia" wurde der Bergarbeiter Wilhelm Holtkamp von hier gestern morgen nicht unerheblich beschädigt.

= **Hörde,** 2. Sept. [Sedanfeier.] Die Feier unseres nationalen Gedenktages, welche in diesem Jahre mit der am Sonntag, stattgehabten Denkmalseinweihung verbunden war, bestand heute aus einer öffentlichen Schulfeier der Kommunal-Volksschule. Nachdem die Schüler und Schülerinnen sich um 9 Uhr morgens in ihren Klassenzimmern versammelt hatten, zog man um 10 Uhr unter Begleitung und Führung des gesamten Lehrerkollegiums in das schön mit Guirlanden, Kaiserbildnissen u. s. w. geschmückte Tiltmannsche Zelt, woselbst schon eine zahlreiche Menge der Eltern und Freunde der Schule die Ankunft des Zuges erwartete. Den feierlichen Akt leitete der von dem Knabenchor des Herrn Lehrer John gesungene Choral „Lobe den Herren" ein. Hierauf betrat Herr Lehrer Roeßler die Rednertribüne zu einer längeren, warmen Ansprache an die Versammelten. Nach der Rede wurde von dem Knabenchor „Deutschland, Deutschland über alles" vorgetragen und jetzt folgten Gesang und Deklamation der Schüler und Schülerinnen, welche mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurden. Nachdem dann vom Knabenchor die Nationalhymne gesungen war, brachte Herr Postsekretär Knips in kurzen Worten ein Hoch auf Seine Majestät den deutschen Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

† **Hörde,** 2. September. [Verhaftung.] Gestern wurde die kaum 15 Jahre alte Emma Meininghaus, von deren Vater der Aufenthaltsort unbekannt ist, wegen Diebstahls zur Haft gebracht. Dieselbe war erst wenige Tage vorher aus dem Gefängnisse entlassen worden, in welchem sie wegen gleichen Vergehens zugebracht hatte. Sie hatte gestern in der Schulstraße und auf dem Klarenberge verschiedene Kleidungsstücke entwendet und diese, als man ihr auf der Spur war, unverzüglich in eine Düngergrube geworfen.

R **Hörde,** 2. September. [Lohn-Herabsetzung.] In neuerer Zeit hat sich in dem Gebiete der Industrie eine Besserung dahin bemerkbar gemacht, daß viele Fabriken mit Arbeiten überhäuft sind und auf den Zechen Ueberschichten gemacht werden müssen, sodaß auf diese Weise die Löhne der Arbeiter gestiegen sind. Dies scheint auf der Zeche „Friedrich Wilhelm" nicht der Fall zu sein, denn wie uns von Bergleuten mitgeteilt wird, ist den Arbeitern genannter Zeche durch Plakat-Anschlag bekannt gemacht, daß vom 1. Septbr. an sämtliche Löhne um 10 Proz. gekürzt würden. Infolge dieser Lohnreduktion haben sehr viele Bergleute die Abkehr genommen. Es scheint auch, als wenn auf der Zeche „Friedrich Wilhelm" eine merkwürdige Arbeiterordnung herrschte, da auf anderen Zechen die Abzüge der Löhne stets 14 Tage vorher bekannt gemacht werden.

§ **Schwerte,** 2. Septbr. [Gefundene Leiche.] Heute nachmittag wurde in dem alten und tiefen, mit Wasser angefüllten Wallgraben hier, die Leiche des seit acht Tagen vermißten Tagearbeiters Koch aufgefunden. Aus Mund und Ohren der Leiche drang graues Blut, auch zeigte die Brust viele dunkle Flecke. — Ob ein Unglück oder ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung lehren. — Koch ist aus Sachsen-Weimar und soll verheiratet sein.

* **Hamm,** 2. Septbr. [Zum Ehrenritter des Johanniterordens] ist Herr Regierungs-Assessor und Landratsamtsverwalter von Hauteville ernannt worden.

Münster, 2. Sept. [Vermutliches Verbrechen.] Ein, wie es jetzt den Anschein hat, entsetzliches Verbrechen ist hier in den letzten Tagen verübt worden. Seit Mittwoch-Abend wurde nämlich die 28jährige Tochter eines hiesigen Unterbeamten vermißt, die an jenem Abend im Auftrage ihrer Eltern einen Ausgang zu machen hatte, von demselben aber nicht zurückkehrte. Heute früh fand man in der Aa unweit der Ueberfahrtstelle zum Bad „Himmelreich" in der Promenade (die bekanntlich auf eine Beleuchtung zur Abend- und Nachtzeit leider immer noch vergeblich wartet), die Leiche des Mädchens, und zwar mit nichts anderem als nur Strümpfen bekleidet. Bei der ärztlichen Untersuchung wurde der Tod als durch Ertrinken herbeigeführt festgestellt. Da die übrigen Kleidungsstücke des Mädchens, mit Ausnahme der auf der Böschung liegenden Schürze, trotz sorgsamen Nachsuchens auch in einiger Entfernung vom Fundorte nicht aufgefunden wurden, so ist wohl nicht anzunehmen, daß der Tod ein freiwilliger gewesen; es gewinnt, nach der „Westf. Prov.-Ztg.", vielmehr den Anschein, daß hier ein Verbrechen vorliegt. Die in vollem Gange befindliche Untersuchung wird hoffentlich Karheit in diesem Vorfall bringen.

Hagen i. W., 1. Septbr. [Bestrafte Untreue] Ein strammer, blondhaariger und blauäugiger Musketier, ein echter Sohn der roten Erde, war es, dem die hübsche Auguste, die sorgsam waltende Küchenfee eines hiesigen Ge— so hieß der Beneidenswerte — war meilenweit entfernt und Augustes Herz liebebedürftig, und so kam es, daß sie, während der getreue Josef langsamen Schritt nach Zählen übte oder in der Instruktionsstunde der Weisheit des Dienstreglements sein Herz öffnete, den Einflüsterungen eines jungen Technikers Gehör schenkte, welcher mit dem Schüler in Göthes Faust dachte: „Die Hand, die Samstags noch den Besen führt, wird Sonntags Dich am besten karessiren." Doch das Auge des Verräters schlief, wie der „Westfälischen Provinzial-Zeitung" geschrieben wird, nicht, und eine „Freundin" Augustes, die den hübschen Josef lieber sich als jeder andern gönnte, hatte nichts eiligeres zu thun, als diesem die Untreue der Geliebten mit den düstersten Farben, wenn auch sehr unorthographisch, zu schildern. Das war zu viel für Josefs liebendes Herz. Rachegläubend setzte er sich nieder und kündigte der armen Auguste die Liebe auf. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf dieser Absagebrief heute morgen die Ahnungslose. Bittere Reue erwachte in ihr und schuldbewußt beschloß sie, sich den Tod zu geben. Da sie wußte, daß der Techniker zu chemischen Experimenten auch Gift gebrauchte und vorrätig hielt, schlich sie zu diesem und bat mit bebenden Lippen um Arsenik. „Wozu?" „Um — um Ratten zu vergiften!" Einen langen, prüfenden Blick warf er auf die Bebende, dann schloß er den Schrank auf, der seine Chemikalien enthielt, und nachdem er ihr dringend Vorsicht anempfohlen und auf ein Päckchen mit einem weißen Puder einen schauerlichen Totenkopf gemalt hatte, übergab er es ihr. Sie schlich hinweg, rührte das Pulver in ein Glas Wasser und — trank mit wahrem Heroismus die Flüssigkeit herunter. In banger Erwartung verlebte sie eine Viertelstunde, — da begann es in ihrem Innern zu gähren und zu toben und sie schrie vor Schmerz und Angst, daß die Hausgenossen herzuliefen. „Ich habe mich vergiftet!" rief sie, und erschreckt wollten die Umstehenden eben zum Arzt laufen, um, wenn möglich, noch Hülfe zu holen — da erscheint der Techniker und spricht gelassen: „Beruhigen Sie sich, Auguste, ich habe Ihnen nur — Brechweinstein gegeben!" Nachdem die Wirkungen dieses Mittels vorüber waren, waren auch bei der hübschen Auguste die Selbstmordgedanken verschwunden; sie schrieb einen reuevollen Brief an Josef und der Gute wird ja wohl kein kieselhartes Herz haben, er wird gerührt verzeihen und, dank dem Brechweinstein, wird das Liebesglück Josefs und Augustes bald wieder vollkommen sein!

Crefeld, 30. Aug. [Feuerwehr-Sitzung.] Am vergangenen Sonnabend hielt der Ausschuß des Verbandes rheinisch-westfälischer Feuerwehren hierselbst seine siebente Sitzung ab. Mit Ausnahme der Deputirten von Hagen und Düren war der Ausschuß vollzählig anwesend. Um 4½ Uhr wurde von dem Vorsitzenden des Ausschusses die Sitzung eröffnet, der zunächst die neu eingetretenen Ausschußmitglieder von Crefeld und Schwelm begrüßte. Es kam u. a. ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz, betreffend die Organisation der Feuerwehren und die Verpflichtung zur Uebernahme der Unterstützung verunglückter Feuerleute, zum Vortrage. Es wurde beschlossen, eine Deputation, bestehend aus den Herren Hardt-Lennep, Sahlberg-Barmen und Mummenhoff-Bochum an den Herrn Oberpräsidenten zu entsenden, um denselben für Feuerwehr-Angelegenheiten zu interessiren. Ferner berichtete der Vorsitzende über den Stand der Kassenverhältnisse des Verbandes. Die Einnahme beträgt 968,30 ℳ, die Ausgabe 733,43 ℳ, sodaß ein Ueberschuß bleibt von 234,87 ℳ. Nach einem Schreiben der Feuerwehr Kalk hat dieselbe sich infolge des Verhaltens der dortigen Gemeindevertretung aufgelöst. Man beschloß, die kgl. Regierung in Köln zu ersuchen, eine Klarstellung der Sachlage zu veranlassen. Der Ausschuß beschloß sodann eine Eingabe an den Reichskanzler wegen Heranziehung der Feuerversicherungsgesellschaften zur Zahlung von Zuschüssen an die freiwilligen Feuerwehren. Die Herren Hardt-Lennep und Braselmann-Schwelm wurden mit dem Entwurf der Eingabe betraut. Hierauf gelangten die Feuersicherheit der Krankenhäuser, Irrenanstalten, Gefängnisse, Zuchthäuser u. s. w. zur eingehenden Besprechung und wurden einige Herren mit dem Entwurf einer Eingabe an die bezüglichen Behörden betraut. Man beschloß ferner, die Eisenbahn-Direktionen zu ersuchen, auf den sämtlichen Stationen das Metzsche Gewinde einzuführen resp. sich dieserhalb mit den betreffenden Ortsfeuerwehren in Verbindung zu setzen. Schließlich teilte der Vorsitzende mit, daß die unterm 21. Mai an den Fürsten Reichskanzler gerichtete Eingabe wegen der Feuergefährlichkeit in den Theatern von demselben der königl. Bau-Akademie zur Prüfung und weiteren Veranlassung zugestellt sei. — Die nächste Ausschußsitzung soll in Münster stattfinden. — Im Monat Mai nächsten Jahres findet in Crefeld das 20. Verbandsfest der „Rheinisch-Westfälischen Feuerwehren" statt.

Koblenz, 31. Aug. [Ein Strike] von etwas eigentümlicher Art — schreibt die „Kobl. Ztg." — setzt bekanntlich seit Wochen die Mehrzahl unserer Hausbesitzer in nicht geringe Verlegenheit. Infolge der Polizeiverordnung vom 23. Juni lr., betreffend die Reinigung der Latrinen, haben die Gesellschaften von Landleuten in den benachbarten Orten, welche dieses unangenehme aber sehr notwendige Geschäft zum Nutzen ihrer Ackerwirtschaft bisher ausführten, ihre bezügliche Thätigkeit eingestellt, weil sie nicht geneigt sind, der polizeilichen Vorschrift gemäß nachts zu arbeiten. Die Folgen dieser Arbeitseinstellung machen sich nachgerade in unerträglicher Weise fühlbar, da das Fassungsvermögen der meisten Behälter erschöpft ist, und alle Welt sehnt nach dem Tage, wo die verhaßten, übelriechenden Fässer mit den Firmen „Neuendorf u. Comp." u. s. w. wieder erscheinen.

Elberfeld, 2. Septbr. [Personal-Notiz.] Heute vormittag passirte, von Düsseldorf kommend, der Minister für öffentliche Arbeiten Herr Maybach mit der Berg.-Märk. Eisenbahn unsere Stadt. Geheimrat Brandhoff von hier befand sich bei Sr. Exellenz im Salonwagen.

Witterungsbericht

von 6 Uhr morgens des 2. Sept. bis dahin des 3. Sept.
Von Herrn Chemiker Dr. Kayser.

Temperatur

	von 6 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends.	von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morg.
niedrigste	+ 11,3° C. (9,0° R.)	+ 13,2° C. (10,5° R.)
höchste	+ 16,7° C. (13,3° R.)	+ 15,7° C. (12,5° R.)

mittl. Tagest. von 6—6 Uhr Morg. + 14,4° C. (11,5° R.)

Barometerstand		Regenmenge	
höchster	755,5	Höhe der Regenschicht in mm	10,0
niedrigster	754,2		
mittlerer	754,5	Menge des auf 1 qm gefäll. Reg. in ccm	10,000

Gewerbe, Handel und Verkehr.

D **Dortmund,** 3. September. [Getreide-Wochenbericht.] Seit unserem jüngsten Bericht hat sich die Lage unseres Marktes nur wenig verändert; das unbeständige regnerische Wetter hat sich noch nicht zum besseren gewendet und obwohl die Befürchtungen wegen der noch auf dem Felde stehenden Kartoffelernte nicht verringert worden sind hat sich noch keine unternehmungslustigere Stimmung etablirt. Bei ziemlich lebhaftem Markte blieb der Verkehr gleichwohl in engen Grenzen. Weizen in guter Frage verkehrend wurde fast nur in Landware und aus zweiter Hand gehandelt, während Bezüge von auswärts wegen den hohen Notirungen nicht möglich sind. Roggen ruhiger und eher niedriger zu notiren. Gerste: von seiten der Brauer sind inzwischen verschiedene Abschlüsse kontrahirt worden zum teil zu noch recht billigen Preisen. Futtergerste gesucht, und steht der regen Nachfrage nach effektiver Ware kein Angebot gegenüber. Hafer ist bei großem Angebot matter und sind Eigner zu Konzessionen geneigt. Einige Abschlüsse in Lieferungsware sind zu verzeichnen und wird auch neue Ware vereinzelt angeboten. Mais wenig Nachfrage. Oelsaaten geschäftslos.

Witten, 2. Sept [Kirmeß.] Auf dem heutigen Viehmarkte standen 250 Pferde zum Verkauf. Ein gutes Arbeitspferd kostete 250—850 ℳ. Kühe waren 400 angetrieben. Eine milchgebende Kuh galt 250—400 ℳ, ein tragendes Rind 190—230 ℳ, eine manse Kuh kostete 125 bis 170 ℳ. 50 Kilo Rindfleisch standen im Preise von 60 bis 63 ℳ. Schweine waren 2000 Stück vorhanden. Ein überjähriges Schwein kostete 60—90 ℳ, ein achtmonatliches 40—70 ℳ, ein dreimonatliches 36—38 ℳ, ein sechswöchentliches 12—15 ℳ, 50 Kilo Schweinefleisch wurden für 57 bis 60 ℳ angeboten und angenommen. Esel waren diesmal 6 vorhanden und galt das Stück 70—80 ℳ. Hammel resp. Schafe waren 500 Stück vorhanden und kostete das Paar 12—15 ℳ. Trotz des schlechten Wetters ist, laut dem „Witt. Anz.", unsere heute beginnende Kirmeß sehr besucht. Der heute als am ersten Tage derselben stattfindende Viehmarkt ist im allgemeinen stark betrieben. Namentlich ist Rindvieh in großer Zahl vertreten. Der Handel in dieser Viehsorte ist gut zu nennen, wenn auch die Viehhändler Ursache haben, sich über die niedrigen Preise zu beklagen. Der Pferdemarkt, der weniger mit schönen Tieren befahren, hatte auch eine mäßige Anzahl aufzuweisen. Die wenigen Verkäufe, die zum Abschluß kamen, ließen erkennen, daß die Händler keine Last zum Spekulieren verspüren und hauptsächlich nur Solche Verkäufe eingehen, die unbedingt verkaufen müssen oder verkaufen wollen. Auf dem Schweinemarkte war kein Mangel an Ware, und wurde daselbst auch viel gehandelt zu guten Preisen. Nur wenige Schafe waren anwesend und vielleicht deshalb war der Handel flott, die Preise annehmbar. Der heutige Zwiebelmarkt läßt einen Mangel an Ware erkennen. Deshalb fordern die Inhaber 5,50—6,00 ℳ für den Sack von 100 Pfund. Nur einige größere Partien wurden zu 5,25 ℳ gekauft, zu welchem Preise an den Rhein einige Waggons genommen wurden. Da der Vorrat bald zur Neige sein wird, läßt sich nicht annehmen, daß die Preise niedriger werden.

Neuß, 2. Sept. [Getreidemarkt.] Am heutigen Getreidemarkte betrugen die Zufuhren zka. 450 Sack. Hafer, neuer, erste Sorte 15 ℳ, zweite Sorte 13 ℳ. Rüböl unverändert. Kuchen höher. Weizen neuer 24,50—25,50 ℳ, Landroggen neuer 20,00—21,00 ℳ, Gerste — ℳ, Buchweizen — ℳ, Hafer 17,00 ℳ, Rübsen 27,50 ℳ, Raps 29,00 ℳ, Kartoffeln 10,00 ℳ, Weizen-Vorschuß 36,00 ℳ per 100 kg. Kleien 5,90 ℳ, Heu 6,00 ℳ per 50 kg. Roggenstroh per 600 kg 50,00 ℳ, Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Zentnern 63 ℳ, dito faßweise 65 ℳ, Gereinigtes Oel per 100 kg 3 ℳ höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 150 ℳ.

w **Köln,** 2. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen hiesiger loko 25,00, fremder loko 24,50, per November 24,15, per März 23,70. Roggen loko 21,00, per November 18,05, per März 17,65. Hafer loko 16,50. Rüböl loko 31,50, per Oktober 30,70, per Mai 30,80.

Berlin, 1. Sept. [Marktbericht.] Weizen, gute Sorte 23,60—24,10 ℳ, Mittelsorte 21,60—22,20 ℳ, geringe

Sorte 19,60—20,20 ℳ, Roggen, gute Sorte 18,40—18,60 ℳ, Mittelsorte 18,10—18,30 ℳ, geringe Sorte 17,80—18,00 ℳ, Gerste, gute Sorte 18,40—19,00 ℳ, Mittelsorte 16,20 bis 16,80 ℳ, geringe Sorte 14,00—14,50 ℳ, Hafer, gute Sorte 16,40—16,80 ℳ, Mittelsorte 15,00—15,40 ℳ, geringe Sorte 13,60—14,00 ℳ, Richt-Stroh — ℳ, Heu — ℳ, Erbsen 22,00—32,00 ℳ, Speisebohnen, weiße, 24,00—40,00 ℳ, Linsen 30,00—50,00 ℳ, Kartoffeln 4,50—6,75 ℳ per 100 Kilo.

Vermischtes.

— w **New-York**, 2. Sept. [Dürre.] In den Unionsstaaten und in Kanada dauert die außerordentliche Dürre noch immer an, es sind infolge derselben sehr viel Waldbrände vorgekommen und vielfach auch Meiereien zerstört worden.

— (**Derrechte Artikel.**) Zwei Schwestern, Lenchen und Lischen, sitzen bei den Schularbeiten. Lischen macht eine französische Arbeit und fragt plötzlich ihre Schwester: Sage mal, Lenchen, heißt es: le coeur oder la coeur? — Die dicht dabei sitzende Nähern wagt die schüchterne Bemerkung: Verzeihen Sie, meine Dame, ich sage immer Liqueur.

Briefkasten der Redaktion.

M. M. Wir bedauern, von den eingesandten Gedichten keinen Gebrauch machen zu können.

Litterarisches.

— Ein neues Lied (**Adelina Patti** gewidmet) von **Henry Cooper** „**Im Frühling**“ erregt in Amerika und England großes Aufsehen. Die Musikverlagshandlung H. **Erler** in Berlin hat soeben eine Ausgabe mit deutschem und englischem Texte erscheinen lassen. Cooper ist der Komponist des vielverbreiteten Liedes „Mein Stern“.

— Eine neue Auflage von **Brockhaus Konversations-Lexikon**, die dreizehnte, befindet sich seit längerer Zeit in Vorbereitung, und das erste Heft soll schon binnen ganz kurzem (in einigen Wochen) ausgegeben werden. Bei der Stellung, welche das berühmte Werk seit länger als einem halben Jahrhundert in der deutschen Litteratur einnimmt, erregt das Erscheinen einer neuen Auflage, die zugleich eine vollständige Verjüngung des Inhalts bedeutet, jedesmal weit über die eigentlich litterarischen Kreise hinausgehendes Interesse. In noch höherm Grade als sonst dürfte dies bei der dreizehnten Auflage der Fall sein. Das Werk wird diesmal nämlich nicht nur, wie bei allen früheren Auflagen, zeitgemäß umgearbeitet, ergänzt und fortgeführt, sondern erhält auch im Innern wie im Aeußern sehr vorteilhafte Neugestaltungen. Zu den wesentlichsten derselben gehört, daß diesmal Abbildungen und Karten als Illustrationen gleich mit dem Texte verbunden erscheinen, während solche bisher in einem besonderen Werke, dem „Bilder-Atlas“, geliefert wurden, ferner daß der Stoff, um dem Nachschlagenden das schnelle Auffinden von Einzelheiten zu erleichtern, wo es erforderlich ist, in einer größeren Anzahl Spezialartikel behandelt und der Text überhaupt wesentlich vermehrt wird. Nach Ausgabe des ersten Heftes behalten wir uns nähere Mitteilungen vor.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Bersen in Dortmund

Offener Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Die Verlegung der Abdeckerei der Stadt Dortmund wird in allernächster Zeit dem Beschlusse des Stadtverordneten-Kollegiums unterbreitet werden. Nach sicheren Erkundigungen soll die Abdeckerei gerade in entgegengesetzter Richtung der jetzigen — aus dem östlichen in den westlichen Stadtteil — verlegt werden, und zwar unmittelbar hinter die Sägemühle des Herrn Schulz an die Emscher.

Im Interesse quasi der gesamten Einwohnerschaft der Stadt Dortmund können wir nicht unterlassen, gegen die Anlage in dem westlichen Stadtteile Verwahrung einzulegen. Eine Abdeckerei-Anlage verbreitet, wie bekannt, ihre unvermeidlichen bestialischen und giftigen Gerüche auf größte Entfernungen und würde die Gesamt-Einwohnerschaft der Stadt bei Verwirklichung des Projektes in Zukunft, dem Westwinde unserer Gegend entsprechend, zirka 10 Monate des Jahres mit diesem wohlriechenden Parfüm — vermischt mit dem Haldenabbrande der Zeche „Tremonia“ — unverantwortlich belästigen.

Geradezu aber ist dieses Projekt ein mehr als unbilliges Verlangen — gegenüber den Bewohnern des westlichen — des am meisten bevölkertsten und durch die Industrie im stetigsten Wachsen begriffenen — Stadtteiles, dessen Bewohner bereits durch die fortwährend aufsteigenden schädlichen Gase der immer brennenden Halde der Zeche „Tremonia“ in ihrer Gesundheit wesentlich beeinträchtigt werden.

Unsere Vorfahren werden bei Anlage der alten Abdeckerei im Osten der Stadt sicher bedacht gewesen sein, die Gesamt-Einwohnerschaft möglichst von den aufsteigenden Dünsten einer solchen Anstalt in ihrer Gesundheit nicht zu schädigen. Wie viel mehr müssen aber die jetzigen und auf das Wohl der Stadt bedachten Vertreter die Interessen wahrnehmen, wenn wir auf die dem Gesundheitsstande der Einwohner gewidmeten kostspieligen Kanalisation, Promenaden, Waldanlagen, Wasserleitung etc. hinweisen. Noch viel weniger können wir es begreifen, wenn man nach dem zweiten Projekt in unmittelbarer Nähe des städtischen Krankenhauses, wo Gesundheit und Leben erhalten werden soll, eine Leben vernichtende und von Menschen gescheute Anstalt errichten wollte.

Hoffentlich werden diese wenigen Zeilen genügen, die Notwendigkeit darzulegen, daß nur die jetzige östliche Lage der Abdeckerei, und zwar hinter dem sogenannten Brüggemannschen Hölzchen oder Stock-Heide, der die Gesundheit der Einwohner Dortmunds am wenigsten schädigende Ort sein kann. Gerade das in unmittelbarer Nähe liegende Hölzchen ist zu seinem Vorteil sehr dazu geeignet, gleich den Anlagen auf den Friedhöfen, die schädlichen, aufsteigenden Dünste zu absorbiren. Einzel-Interesse der daselbst ansässigen oder gar nur zum Vergnügen und vorübergehend sich aufhaltender Einwohner kann doch unmöglich gegenüber dem Interesse des Wohles der Gesamt-Einwohnerschaft maßgebend sein.

Wünschenswert wäre es ferner, wenn gleichzeitig bei der Neuanlage — sofern sich eine Verbrennung der Tiere bei den hiesigen billigen Kohlenpreisen nicht vorteilhafter gestalten sollte — der Wasenmeister polizeilich angehalten würde, alles Fleisch, da ja nur kranke, mit Seuche behaftete oder tote Tiere zur Abdeckerei gelangen, tief vergraben muß, und nicht, wie Augenzeugen erzählen, solches Fleisch teilweise einer großen Anzahl Schweine zur Fütterung vorgeworfen werden darf, welche verkauft, geschlachtet und genossen wohl geeignet sind, Krankheiten im menschlichen Körper hervorzurufen. Auch die Tötung der Tiere durch eine große Anzahl Schläge auf den Kopf scheint uns der Zeit, wo sich die Tötung großer Tiere mittelst Maske und Stift oder Dynamit allgemein eingeführt hat, nicht mehr entsprechend zu sein.

Amerika ist das Land der Erfindungen. Eine der neuesten und Aufsehen erregendsten ist die das so schnell berühmt gewordenen Mustaches-Balsam, eines Balsams, der die Kraft besitzt, selbst bei noch jungen Leuten in außerordentlich kurzer Zeit einen herrlichen **Bart** hervorzurufen. Dem Herrn Paul Bosse in Frankfurt a. Main gebührt das Verdienst, die Erfindung auch der deutschen Jugend zugängig gemacht zu haben, und ist dieser Balsam in Dortmund von Herrn A. W. Korff, Wißstraße 4, stets zu beziehen. (Siehe die Annonce: „Ein hübscher Schnurrbart“) 8467

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr starb mit den heil. Sterbesakramenten versehenen, nach schweren, Leiden, infolge Magenkatarrh mein lieber Mann und unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Nachtwächter **Anton Sander**, im 44. Lebensjahre.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Teilnahme.

Dortmund, 3. September 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag-Morgen 9½ Uhr, vom katholischen Krankenhause aus statt.

Verkauf auf Abbruch.

Herr Oekonom **Kreicke, Horstmar**, läßt **am Freitag den 9. Sept. d. J.**, nachmittags 3 Uhr anfangend, auf seinem zu Kirchderne belegenen „Bellwinkels Hof“, das dortselbst durch Gewitter und Sturm beschädigte **Wohn- und Oekonomiegebäude** öffentlich meistbietend auf Abbruch; demnächst:

eine kupferne Pumpe mit Bleirohren, eine Pappel von 3' Durchmesser,

und endlich das infolge des Sturmes abgewehte Baumaterial, als:

zka. 4000' eichene Latten, zka. 4000 Pfannen, Bauholz, Bretter, Bohlen etc.

nummerweise gegen Kredit an Ort und Stelle verkaufen.

Lünen, den 29. August 1881.

8342 **Greve.**

Häuser-Verkauf.

Am Samstag den 17. Sept. kr., morgens 10 Uhr,

werden beim Amtsgericht zu Witten zwei in der Johannisstraße zu Witten, in unmittelbarer Nähe des Rheinischen Bahnhofs belegene, **zu jedem Geschäft geeignete Geschäfts- und Wohnhäuser** des Bäckers Albert Heinrich Haarmann zu Witten öffentlich **subhastirt**, worauf Reflektanten hierdurch aufmerksam gemacht werden. ¡8452

Agenten

gesucht zum Verkauf von **Kaffee** an **Konsumenten** geg. **gute Provision.** Gute Referenzen verlangt.

Georg E. Maus, 8391

Kaffee-Engros-Geschäft **Hamburg.**

Tüchtige, gewandte und solide

Kesselschmiede,

sowie *8370

Zuschläger

werden auf sofort gesucht.

Louis Radoux.

Für ein Hotel 1. Ranges in Bremen wird ein tüchtiger

Büffettkellner

gesucht, der mit der Behandlung des Bieres genau vertraut ist.

Offerten unter unter Nr. [8455 an die Exped. d. Ztg.

2 erfahrene **Schlossergesellen** erh. dauernde Beschäftig. Schwanenwall 47.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **C. H. Mellmann** zu Dortmund, ist der Kaufmann Herr **Andreas Müller** hier zum definitiven Konkursverwalter ernannt.

Dortmund, den 31. August 1881.

[8474

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Die im Grundbuche von Dortmund, Band 3, Artikel 55, auf den Namen der **Dortmunder Volksbank** eingetragene Genossenschaft zu Dortmund, eingetragenen Grundstücke, Flur 19, Nr. 1051, 591, 592, 593 / 219, Steuer-Gemeinde Dortmund, mit Gebäuden, insgesamt vermessen zur Größe von 10 Are 81 Quadrat-Meter, sollen im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 18. Oktbr. d. J., vormittags 9½ Uhr,

am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 27, versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 1 Thlr. 65 Dez., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 750 ℳ.

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 1894,80 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei Abteilung III. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 21. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 12. August 1881.

8004]

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zustellung.

Die **Kreissparkasse zu Warendorf**, vertreten durch den Justizrat Kindermann zu Dortmund, klagt gegen den Schreinermeister **Heinrich Drees**, zuletzt zu Dortmund wohnhaft, wegen Judikatforderung von 2340 ℳ Hypothekenzinsen und 71,30 ℳ Gerichtskosten und Mandatariengebühren mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten: an die Klägerin entweder 2411,30 ℳ zu zahlen oder sich die Zwangsversteigerung des in der Steuergemeinde Dortmund belegenen Grundstücks, Flur 11, Nr. 255, jetzt Flur 11, Nr. 1337/255 und 1339/255, gefallen zu lassen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zivilkammer III. des königl. Landgerichts zu Dortmund auf den

14. November 1881, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht mit dem Bemerken, daß die Einlassungsfrist auf einen Monat festgesetzt ist.

Dortmund, den 27. Juni 1881. 7828)

Brinkmann,

Gerichtsschreiber des königlichen Landgerichts.

3—4 tüchtige

Schmiede od. Schlosser

auf Grubenwagenarbeit auf sofort ges.

Rich. Baumeister,

8445¡ Barop.

12 tüchtige

Maurer

auf sofort — nach Altendorf bei Essen — gesucht von ¡8422

H. Roskoth, Dortmund.

Ladenlokal

an frequenter Straße mit cr. einem Zimmer zu mieten gesucht. Offert. unt. Lit. B N 8465 bef. die Exped. d. Ztg.

Ein erfahrener

Destillateur

findet in einem alten hies. Destillationsgeschäfte sofort oder später dauernde Stellung. Gute Zeugnisse erforderlich. Fr.-Offerten sub. L. 85 besorgt die Exped. d. Ztg. ¡8439

Tüchtige

Maurer und Handlanger

nach Zeche „Borussia“ bei Marten und hier sucht auf sofort. ¡8446

Bochum, **Fr. Müller,**

Dorstenerstraße 13 Bauunternehmer.

Ein ordentl. Knabe, der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann Stelle erhalten Hiltrop-Wall 7.

Gesundheits-Korsett.



Preisgekrönt in Sydney.

Kunstv. Ausgleichung hoher Schulter u. Hüfte (ohne Polster), **Verschönerung der Büste** etc., bis jetzt unübertroffenes System: 6471

Korsetts

unter Berücksichtigung jeder Körperformen nach Maß, von 1,25 bis 4 ℳ. Korsetts für Kinder mit Träger 50 ₰.

D. Rosenthal,

Westenhellweg 78.

Die Wormser Brauerschule

beginnt den nächsten Winterkursus den **1. November a. c.** Programme versendet auf Wunsch.

Worms a. Rh. **Dir. P. Lehmann.** *8476

Soeben erschien:

Ingenieur-Kalender

für Maschinen- und Hütten-Techniker.

1882.

Eine gedrängte Sammlung der wichtigsten Tabellen, Formeln und Resultate aus dem Gebiete der gesamten Technik nebst Notizbuch.

Unter gefl. Mitwirkung mehrerer Bezirksvereine des Vereins deutscher Ingenieure bearbeitet von **P. Stühlen.**

Ausgabe A. in Ledereinband mit Klappe 3 ℳ 25 ₰.

„ B. in Brieftaschenformat 4 „ 25 „

Vorrätig in der

C. L. Krüger'schen Buchhandlung.

Für die **Stadt-Theater-Restauration mit Konditorei** suche ich einen

Restaurateur.

Nur auf Bewerber mit guten Referenzen wird reflektirt.

Offerten schriftlich. 8473

Ignatz Pollak,

Theater-Direktor.

Beachtenswert!

Epilepsie,

Krampf- und Nervenleidende,

alle welche sich für diese Krankheiten interessiren, **und sichere Hülfe suchen,** mögen sich vertrauensvoll die Brochure des **Dr. Boas, Spezialist** für Krampf- und Nervenleiden, verschaffen. Gratis und franko zu beziehen nur durch Herrn *8469

Parlaghy,

München, Baierstr. 39.

Ein großes **Real** für Schaufenster, und **Schränke** für Bäcker geeignet billig zu haben Kaiserstraße 6.

Pferdedünger zu haben.

Rheinische Straße 8.

E. in mehr. Getreide- u. Agentur-Geschäft 5 J. thät. gew., mit all. Kontorarb., vorz. m. d. Korresp. vertr. u. d. Kundschaft Deutschl., Oestr.-Ung. genau kennender **jung. Mann** sucht, gest. auf Prima-Refer. wegen Geschäftsauflösung bald. anderw. Stellung. Gfl.-Offerten beförd. **Rud. Mosse, Magdeburg** sub B 10. ¡8458

Stellensuchende jeden Berufs placirt und empfiehlt stets das **Büreau Germania,** Dresden.

Ein Treppenbauer und zwei gute Schreiner

gesucht bei

Hohlweck, Nikolaistraße 23.

1 Anstreichergehülfe gesucht.

8472] Gnadenort 14.

Ein Arbeitsmann

erhält sofort sofort dauernde Beschäftigung bei **F. Müller & Söhne,**

¡ Steinstraße Nr. 20.

Ein reinliches Mädchen

von 15—20 Jahren sucht 8461

Seidenfaden, Dorstfeld.

Ein braves **Dienstmädchen** auf sofort gesucht. Westenhellweg 110.

Ein **Mädchen** vom Lande wird sofort gesucht. Bornstraße 17.

Köchin

zur Aushülfe gesucht. Näheres in der Exp. d. Ztg. 8451

1 Dienstmädchen, am liebst. vom Lande, auf sof. gesucht. Weiherstraße 28.

Ein evang. **Dienstmädchen** mit gut. Zeugnissen auf sofort gesucht.

Märkische Straße in der Realschule.

Auf sofort ein **Mädchen** gesucht.

Wo, sagt die Exp. d. Ztg. ¡8479

Eine Wohnung von 9 Zimmern ist pr. Nov. zu verm., jed. kann die Wohnung auch getr. werden. N. Ostwall 26.

Die neben dem Hause Münsterst. 55 belegene

Wohnung

mit **Hofraum, Garten u. Stallung,** ist pr. 1. November zu vermieten.

8475¡ Näh. Burgwall 20.

In der Nähe des Steinsplatzes ist eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern u. eine Bodenkammer auf 1. Nov bill. zu haben. Wo, sagt die Exped. *8464

2. Etage, 7 Räumen mit Zubehör per 1. Nov. zu vermieten.

2. Kampstraße 33.

Der neuen **Badeanstalt** gegenüber

feine Wohnungen

auf November zu vermieten. [8462

Näheres bei

Heinrich Köhler am Markt.

Eine elegante Wohnung auf sofort zu vermieten bei

C. Fischbein, 1. Kampstr. 20.

1 Wohnung von 2—3 Räumen auf Novbr. zu vermieten. Weiherstraße 28.

2 schön **möbl. Zimmer** sind zu vermieten. Brüderweg 42.

Eine schöne **Wohnung** von 3 Räumen und Stall auf Nov. zu vermieten. Näheres Exp. d. Ztg. 8463

Ein hübscher Schnurrbart

ist die schönste Zierde des Jünglings. Der rühmlichst bewährte, unschädliche

Mustaches Balsam

von **Paul Bosse,** Frankfurt a. M., Schillerstraße 12,

bringt Schnurr- und Backenbart aufs Schnellste hervor. Per Dose mit Gebr.-Anw. ℳ 2,50 bei Eins. od. Nachn.

Niederlage bei Hrn. **A. W. Korff,** Wißstraße Nr. 4.

Moras

haarstärkendes Mittel

(Kölnischer Haarwasser)

erfunden 1832 von A. Moras & Co. Königl. Hoflieferanten in Cöln a/Rh.

Als das feinste Toilettenmittel in der ganzen Welt eingeführt, und als das reellste Haarmittel beliebt. Beseitigt in 3 Tagen die Schuppen- und Schwindenbildung, macht die Haare geschmeidig und seidenglänzend, befördert deren Wachsthum und verhindert ihr Ausfallen und Grauwerden.

Preis ½ Flasche 2 ℳ ½ Flasche 1,25 ℳ

Depot in Dortmund bei **C. Gossens,** Westenhellweg 56. 6477

Flüss. Crystall-Leim

zur direkten Anwendung in kaltem Zustande zum **Kitten** von **Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** u. s. w., unentbehrlich für Kontore und Haushaltungen, empf. à Flasche 50 u. 30 ₰ **Carl Schenk** in Dortmund, Betenstr., und **A. de Witt** in Hörde 6537

Chines.

Haarfärbe-Mittel

von **A. Rennenpfennig, Halle a. S.,** färbt sofort dauernd **braun** und **schwarz,** ist ohne schädliche Bestandteile und daher ohne jede Gefahr zu benutzen; à Flasche ℳ 2,50 und ℳ 1,25 zu kaufen bei 6540

Carl Schenk in Dortmund, Betenstr., und **A. de Witt** in Hörde.

Dr. Richters elektromotor.

Zahnhalsbänder,

um Kindern das Zahnen zu erleichtern, à Stück 1 ℳ, empfiehlt 6538

Carl Schenk in Dortmund, Betenstr.

Bettnässen

heilt brieflich

Apth. Dr. Werner

Endersbach, Württ. 8477

Abreiß-Kalender.

1882.

Preis 50 Pf.,

empfiehlt die

C. L. Krügersche Buchhdlg.

Magenleidenden kann nicht dringend genug die Anschaffung der Broschüre

‚Magen-Darmkatarrh‘

(von **A. Schnell** in **Heide** i. Holstein)

empfohlen werden.

Jedem Leidenden wird dieselbe auf Verlangen **gratis** und **franco** vom Verfasser zugesandt.

Heirats- Vorschläge erhalten Herren aller Stände und reiche Damen sofort durch ¡8092

Inst. „**Frigga**“, Berlin, Bülowstr. 106. (Erstes Institut). Statut g. Brfm.

Wer

italienisches Geflügel, 4 ital. Zuchthühner fr. à ℳ 8, in guter Ware billig beziehen will, wende sich an das Importgesch. v **Hans Maier** in Ulm i. E. Leb. Ank. wird garant. Preisverzeichn. w. postfr. zugesandt.

Ein kl. eingefr. Garten,

vorm Burgthore gelegen, wird zu pachten gesucht. Offerten, mit der Bezeichnung „Garten“, wolle man unter Angabe der Lage, Größe und des Preises in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Suche auf sofort einen **zuverlässigen**

Kutscher.

Beste stückreiche Hausbrandkohlen

liefere per Ztr. zu 50 ₰ frei ans Haus. Ferner **Nußkohlen, Knabbelkohlen, Kokes** und zerkl. **Brennholz** zu billigsten Preisen.

Aug. Clod,

6574 **Burgthor.**

Krieger- und Schützen-Vereinen

besonders empfohlen: 7803

Podewils-Büchsen

(vorzügl. Hinterlader),

p. St. à **Mk. 7,** 100 Patr. **Mk. 5,** versendet g. Nachn. **M. Volk, München.**

Technikum Einbeck,

(Provinz Hannover)

städtische — seitens der kgl. preuß. Regierung subventionirte — höhere Fachschule für

Maschinentechniker.

Neues Semester 11. Oktober. Honorar pr. Semester 100 ℳ. („Vorschule“ 80 ℳ) Pension monatlich 36 bis 42 ℳ. Programme gratis durch *6466 Direktor **Dr. Stehle.**

Technicum Mittweida

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. Oktober.

Viele hundert Mark jährlich

ersparen größere Haushaltungen, Hotels, Kaffees, Spezereiwarenhändler u. a. indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direkt von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.

10	Pfd.	Afrik. Perl-Mocco	ℳ 7,50
10	„	bester Maracaibo	„ 8,75
10	„	I°. Guatemala	„ 9,25
10	„	vorzügl. Perl Santos	„ 10,—
10	„	feinster Plant. Ceylon	„ 10,75
10	„	hochfeinster Java	„ 12,—
10	„	echt Arabischer Mocca	„ 13,—
4	„	vorzügl. Congo Thee	„ 6,50
4	„	feinster Souchong Thee	„ 8,—
4	„	feinster Imperial Thee	„ 9,50
4	„	hochfeinster Mandarin Pecco Thee	„ 12,—
4	„	beste Qual. rein entöltes Cacaopulver	„ 9,—
Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfd. Kübel			„ 22,—

Aufträge von 20 ℳ und darüber werden franko u. zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Faktoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen. 8428

Bernhardt Wijprecht & Cie.

Rotterdam, Wijnstraat 98 und 100.

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

Patente

besorgt u. verwerthet in allen Ländern. Auskunft über jede Patent-Angelegenheit, sowie Vertretung bei Patent-Streitigkeiten. — Prospecte gratis.

Alfred Lorentz

Civ.-Ing. u. Pat.-Anw.

BERLIN, Linden-Strasse 67.

Kölner Dombau-Lose.

B. Asemann.

Mutterkorn, jedes Quantum kauft die **Engelapotheke** in Dortmund.

Pergament-Papier,

zum Zubinden d. Einmachetöpfe etc.,

ist pro Meter zu 25 ₰ zu haben in der **C. L. Krügerschen Buchhdlg.**

Empfehle für jede Haushaltung verbesserte und höchst praktische, drehbare **Kartoffelreibmaschienn.**

Alleiniges Depot bei: *8466

Klempner **F. W. Schaefer,**

Rheinischestraße.

Ein starker Bäckerwagen, auch kann derselbe als Flaschenbierwagen gebraucht werden, zu verkaufen. Näheres in der Exped. *8468

Ein gutes **Gewehr** und ein **Regenrock** billig zu verkaufen. ¡8478

Auskunft in der Exped. d. Ztg.

Ein **Kontorpult** (fast neu) zu haben. Kaiserstraße 1. *

Formularbuch

für

alle gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäfte,

als:

Klagen, Eingaben, Formulare aus dem Wechsel- und Handelsrecht, Verträge, Testamente, Vollmachten etc.

nebst einer

ausführlichen Darstellung des Proceß-Verfahrens nach der neuen Civilproceß-Ordnung für das deutsche Reich,

mit

einschlägigen Formularen.

Preis geheftet 1,50 Mark, eleg. geb. 2,00 Mk.

Vorräthig in der

C. L. Krüger'schen Buchhandlung.

Fredenbaum.

Mittwoch den 7. September:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 55. Infanterie-Regiments (55 Mann) aus Detmold, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Lehmann. 8459

Stadt-Theater in Dortmund!

Mit der ergebenen Anzeige, daß **Freitag, den 30. September 1881** die diesjährige Saison des hiesigen Stadttheaters eröffnet wird, verbinde ich die Bitte an das verehrliche Publikum, das Unternehmen auch ferner mit gütigem Wohlwollen zu unterstützen.

Ich habe auf meinen Reisen nach Berlin, Dresden, Leipzig, Prag u. s. w. keine Kosten gescheut, um den Ansprüchen, welche an **Kräfte** und **Ausstattungen** gestellt werden können, gerecht zu werden.

Für ein reichhaltiges Repertoir ist Sorge getragen und sind zunächst nachstehende Novitäten in Aussicht genommen:

Opern: **Der Blitz. Traviata. Lohengrin. Der Maskenball.** Operetten: **Juaniata. Die Glocken von Corneville. Der Seekadett. Der Rattenfänger von Hameln.** Schauspiele: **Cyprienne. Ein Mann seiner Zeit. Der Leibarzt. Der deutsche Michel.** Possen: **Die beiden Reichenmüller. Hopfenraths Erben** u. s. w.

Um den mehrfach an mich ergangenen Wünschen zu entsprechen, erlaube ich mir dem geehrten Publikum entgegen zu kommen und habe ich folgende Aenderungen getroffen:

1. Die in einem Monat nicht verwandten Billette haben für die folgenden Monate Gültigkeit.
2. Die ersten Vorstellungen sämtlicher Schau-, Lustspiel- und Possen-Novitäten außer Benefizen werden im Abonnement gegeben:
   Durch die hohen Honorare für Aufführungsrechte der neuen Opern und Operetten bin ich gezwungen, dieselben hier und da außer Abonnement zu geben, verpflichte mich jedoch, die Abonnementsbillete in Zahlung zu nehmen. Selbstverständlich können wie früher mehrere Billete an einem Abend verwandt werden.
3. Den geehrten Abonnenten werden die Theaterzettel gegen eine Vergütung von 1 ₰ für die Saison früh morgens 8 Uhr ins Haus gebracht.
   Den geehrten Abonnenten der vergangenen Saison bleiben ihre bisherigen Plätze bis 10. September 1881 reservirt. Die Einzeichnungen in die Abonnementsliste bilden einen rechtsgültigen Vertrag zwischen den resp. Abonnenten und der Direktion.

Die Tagespreise sind:

Fremdenloge	ℳ 3,00	Parterre	ℳ 1,00
Loge und erstes Parkett	„ 2,50	Zweiter Platz	„ 0,75
Sperrsitz und Proszenium	„ 2,00	Gallerie	„ 0,50
Balkon	„ 1,25	Schülerbillete kosten	„ 0,75

Dutzend-Billete für Loge und erstes Parkett werden zu ℳ 2,25 und für Sperrsitz und Proszenium zu ℳ 1,75 abgegeben. Das Abonnement für die ganze **Saison, 6 Monate,** kostet per Monat (20 Vorstellungen) ℳ 30 für Loge und erstes Parkett, ℳ 25 für Sperrsitz und Proszenium. Die Beträge werden monatlich eingezogen.

Personal-Verzeichnis.

I. Oper.

Herr Smolian, vom Stadttheater in Stettin, erster Kapellmeister.
„ Habelmann, vom Stadttheater zu Magdeburg, 1. Helden-, lyrischer und Spieltenor.
„ Kwenti, vom königl. freistädtischen Theater zu Preßburg, 1. Heldentenor.
„ Geyer, vom Hoftheater in Altenburg, Tenorbuffo.
„ J. Pollak, Direktor, erster Bariton.
„ Wolfgang Ernest, aus Leipzig, erster Bariton.
„ Schukowsky, von Berlin, seriöse Baß-Partien
„ Ernst, vom Stadttheater in Ulm, Baßbuffo.
„ Kuhlemann, vom Stadttheater in Leipzig, 2. Baß und Bariton.
„ Thiele, vom Stadttheater in Riga, 2. und 3. Tenor-Partien.
„ Bongardt, vom Stadttheater zu Aachen, kleine Partien.
Frl. Olask, aus Wien, erste dramatische Sängerin
„ Mehlig, vom Stadttheater zu Chemnitz, Koloraturs ängerin.
„ Wollner, Schülerin des k. k. Konservatoriums zu Prag, jugendliche und dramatische Sängerin.
„ Iwanowna, von der Krollschen Oper in Berlin, Altistin.
„ Donner, vom Stadttheater zu Dortmund, Soubretten-Partien.
„ Kowaleka, vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin.
Frau Ahlfeldt, aus Hamburg, Opern-Alte.
Frl. Kuhlemann, von Burkhardt, Thielemann, } kleine Partien.

Das Chor-Personal besteht aus 8 Damen und 8 Herren.

II. Schauspiel.

Herr Josef Klein, vom Stadttheater zu Brünn, erster Held und Liebhaber.
„ Langfelder, vom Lobe-Theater in Breslau, Regisseur, erster jugendlicher Held und Bonvivant.
„ Werner, vom Stadttheater zu Hamburg, jugendlicher Liebhaber.
„ Eichenwald, vom Stadttheater zu Bremen, erster Charakter und Intriguant.
„ Schulte, vom Stadttheater zu Frankfurt a. d. O., erste Väterrollen.
„ Ring, vom Aktientheater in Zürich, erster Komiker.
„ Geyer, vom Stadttheater zu Altenburg, jugendlich-komische Rollen, siehe Oper.
„ Groß, Berthold, Thiele, } Chargen-Rollen.
Frl. Stührmann, vom Carola-Theater zu Leipzig, erste Heldin, Liebhaberin und Salondame.
„ Trautmann, von Braunschweig, erste Heldenmutter, Anstands- u. Salondame.
„ Ahlfeldt, muntere Liebhaberin vom Carl Schulz-Theater in Hamburg.
„ Müller, erste Soubrette für Operette und Posse.
Frau Ahlfeldt, aus Hamburg, feinkomische Rollen.
Frl. Oberole, Berthold, Koschl, } kleine Rollen.
„ Hahn, Souffleuse.
Herr Peters, Ober-Garderobier mit 2 Gehülfen.
„ Hoffmann, vom Hoftheater zu Petersburg, Laborne, vom Stadttheater zu Stettin, } Dekorationsmaler.
„ Jost, vom Stadttheater zu Posen, Theatermeister mit 2 Gehülfen.

Die Direktion der Straßenbahn wird dem Publikum nach Beendigung der Vorstellungen Pferdebahnwagen in den verschiedenen Richtungen von Hörde, Dortfeld, Funkenburg und Fredenbaum nach Bedürfnis zur Verfügung stellen.

Indem ich ohne Unterlaß bemüht sein werde, nur mit möglichst vollendeten Aufführungen vor das Publikum zu treten, erlaube ich mir alle verehrlichen Theaterfreunde zu einem recht zahlreichen Besuch der Vorstellungen, sowie zur gütigen Beteiligung an den Abonnements auf das Ehrerbietigste einzuladen.

Anmeldungen auf Abonnements werden in der Buchhandlung des Herrn Uhlig und im Theater selbst zwischen 12 und 1 Uhr angenommen.

8436 Hochachtungsvoll

Ignatz Pollak,
Theater-Direktor.

Unter Garantie des reinen Geschmackes empfehle

hochfeine Ceylon- u. Java-Kaffees

in 8 verschiedenen Sorten, zeige gleichzeitig an, daß ich **dieselben Qualitäten selbstgebrannt stets frisch** vorrätig habe, nebenbei mache ich auf den bekannten **Bonner Kaffee** (mit Zucker gebrannt) aufmerksam. 8463

Heinr. Köhler am Markt.

Frankfurter Ausstellungs-Lotterie.

Hauptgewinne: im Werte von **Mk. 30 000, Mk. 15 000,** 3 à 5000 **Mk.** und 3500 Gewinne im Werte von **Mk. 160 000.**

Preis des Loses 1 Mark. **Ziehung im September d. J.**

Franko-Zusendung der Lose und Ziehungsliste gegen Beifügung von 20 ₰ (Ausl. 30 ₰).

8454 **B. Magnus. General-Debit. Frankfurt a. Main.**

Jagdhund,

(deutsche Rasse), vorzüglich und gut dressirt zu verkaufen. Auskunft erteilt Förster **Keimer,** Löfinghof bei Datteln.

8457]

Zum Versenden von Zirkularen empfehle meine [8453

700 000 Adressen,

worüber Kataloge gratis versende.

Robert Teßmer, Berlin C.

Soeben erschien:

„VOM FELS ZUM MEER“,

Spemanns

Illustrirte Zeitschrift

für das deutsche Haus.

Preis pro Quartal 3 Mk.

Heft I. liegt zur gefl. Ansicht bereit.

Abonnements nimmt entgegen und besorgt prompt die

C. L. Krüger'sche Buchhandlung.

Empfehle mein großes

Aussteuer-Geschäft

selbstverfertigter Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren.

Lieferungen ganzer Aussteuern zu sehr billigen Preisen.

L. Philipp,

[7004 **Westenhellweg 32, Dortmund, Wißstraße 3.**

Außer meinem **großen Lager** in

Möbeln, Polsterwaren u. Spiegeln

empfehle ich noch

Tapeten, Wachstuch u. Rouleaux.

6565 Gute und reelle Bedienung zusichernd.

W. Spennemann, Westenhellweg 85.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin SW., Kommandantenstr. 15.

Kassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu kulanten Bedingungen, Kuponseinlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über **alle Wertpapiere** erteile gratis und bereitwilligst

Meinen **Börsenwochenbericht,** sowie meine **vollständig umgearbeitete** und **erweiterte Brochüre:** Kapitalsanlage und Spekulation in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis. [6736

Die Dortmunder Pfandleihanstalt,

Nicolaistraße 5, Verbindung der Beten- und Balkenstraße in der Nähe des Gerichts, vis-à-vis dem Bezirks-Commando,

empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung.

NB. Jeder, der bei uns Gelder leihen will, muß sich legitimiren. 6554

A. Eick & Comp., Pfandleiher.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von

BREMEN

Directe Billets

BREMEN nach NEW-YORK

BREMEN NEW-ORLEANS

nach dem Westen der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die **Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen.**

Königlich-niederländische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Nach Amerika!

Königliche Kronlinie: Amsterdam-Newyork

mit schnellfahrenden zur Passagierbeförderung höchst komfortabel eingerichteten Dampfschiffen erster Klasse. Billigste und kürzeste Verbindung nach dem Westen.

Nächstfolgende Abfahrten der königlichen Krondampfer: Jason 7. September.

Adresse: Die General-Passage-Agenten: Prinz & Zwanenburg, Amsterdam, Rotterdam, Groningen, Harlingen.

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 Silberne Medaille.

Saxlehners Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie **Bamberger, Virchow, Hirsch, Spiegelberg, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Friedreich, Schultze, Ebstein, Wunderlich etc.,** verdient mit Recht als das [3166

Vorzüglichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Niederlagen sind in allen soliden Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird gebeten stets ausdrücklich **Saxlehners Bitterwasser** zu verlangen.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Schöne mehlreiche

Speise-Kartoffeln,

à 15 Pfd. 45 ₰, per Ztr. 4 ℳ, sowie schöne **magdeburger Zwiebeln,** à Pfd. 6 ₰, Ztr. 5 ℳ, zu haben bei

Hebbering, Westenhellweg 70.

Angekommen eine große Sendung neue **holl. Vollhäringe,** à Stück 6 ₰, Dutzend 60 ₰, sowie sehr billig zu haben ½, ⅓ und ⅛ Tonne; ferner schöne neue **Vollhäringe,** à Stück 2 ₰, Dutzend 20 ₰, 100 Stück billiger, empfiehlt

Hebbering, Westenhellweg 70.

Kartoffeln,

provisionsweisen Einkauf, besorgen billigst

Gebrüder Klinckhard,

8356 **Duderstadt.**

Feinste Referenzen.

---

122. Westenhellweg 122.

Butter, Speck, Eier, Schmalz, **westfäl. Schinken, Zervelat- und Mettwurst,** feinste Sorte detailirt zu Engros-Preisen die

Dortmunder Filiale

v. **H. W. Kniepkamp** aus Gütersloh.

122. Westenhellweg 122.

H. & S. Steinberg.

Schuhwaren-Lager

en gros 7514

Hoher-Wall 78.

Prima echte, unübertroffene, feine

holländische Zichorie

ist in verschiedenen Kolonialwaren-Handlungen in **Dortmund** zu haben.

Der Fabrikant **. Kortryk**

6833 in **Groningen.**

Gustav Thiel,

Ludwigsstraße 10.

Tuchhandlung und Anfertigung nach Maaß

empfiehlt die neuesten [8456

Herbst- u. Winterstoffe.

Für Arbeiter u. Hausirer!

Infolge größerer Gelegenheitskäufe verkaufe von heute ab:

Militair-Hemden		à 65 ₰
Flanell-Hemden		à 90 ₰
Weiße Hemden		à 1,00 ℳ
Weiße leinene Hemden		à 1,75 ℳ
Blaue leinene Hemden		à 1,50 ℳ
Siamosen-Hemden		à 1,40 ℳ
Gestreifte Blousen		à 1,10 ℳ
Blau leinene Blousen		à 1,25 ℳ
Gruben-Jacke und Hose		2,50 ℳ
Hamb. Lederhosen Qual.	I.	à 6,50 ℳ
„ „ „	II.	à 6,00 ℳ
„ „ „	III.	à 5,00 ℳ
„ „ „	IV.	à 4,50 ℳ
„ „ „	V.	à 3,50 ℳ
„ „ „	VI.	à 3,00 ℳ
„ „ „	VII.	à 2,50 ℳ
Kassinet-Hosen Qual.	I.	à 4,00 ℳ
„ „	II.	à 3,50 ℳ
„ „	III.	à 3,00 ℳ
„ „	IV.	à 2,50 ℳ
„ „	V.	à 2,25 ℳ
Ombré-Hosen Qual.	I.	à 2,50 ℳ
„ „	II.	à 2,00 ℳ
„ „	III.	à 1,75 ℳ

Außerdem: *8236

sämtliche Arbeiterkleider

bedeutend billiger wie allenthalben.

Richard Blumenrath,

Dortmund, Brückstraße 41.

Fredenbaum.

Sonntag, den 4. September:

Abonnementskonzert,

ausgeführt von der **Giesenkirchen**schen Kapelle Anfang 3 Uhr. Entree 30 ₰.

H. Schröder.

Wenkers Konzert-Saal

16. Münsterstraße 16.

Haupteingang: Steinsplatz.

Sonntag den 4. September 1881

Zwei große

Extra-Vorstellungen.

Auftreten sämtlicher engagirter Künstler und Spezialitäten.

Anfang der 1. Vorstellung 4 Uhr, Ende 7 Uhr.

Anfang der 2. Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr. 8471

Näheres die Plakate

Kaiser-Saal,

Pennekamp,

12. Münsterstrasse 12.

Täglich:

Konzert und Spezialitäten-Vorstellung.

Heute: **Gastspiel** des ersten Original-deutsch-jüdischen Schlamassel-Trios Geschwister **Avramovitz.** Auftreten der **Solotänzerinnen** Frl. **Bachmanova** und Frl. **Harabowska** vom Eldorado-Theater zu Warschau.

Mr. E. Lanzeneck,

Labor omnia vincit.

Auftreten der Chansonett-Sängerinnen Frl. **Tekla Linska,** Frl. **Heinsdorf** und dem übrigen Personal.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Täglich neues Programm.

8444 **Die Direktion.**

Louis Wenckers Garten

wird zum Besuch empfohlen. 7270

Berliner Weissbier.

*2089 **A. Ziegler, Dorstfeld.**

Die Delikatessen-Handlung

von

J. H. Albers

empfiehlt:

Feine Braunschweiger Wurst- u. Fleischwaren als: Frische Trüffel- und Leberwurst, Cervelat- u. Mettwurst zum Roh-Aufschnitt, Zungen- und Rotwurst, feinste Schinken-Rouladen (künstliches Lachsfleisch) fein. Ferner: ger. Rheinlachs, Aal, Maipiren, Sardinen, Ochsenzungen, Korned-Beef und Helgoländer Kronen Hummer. *8470

Einquartierung

nimmt an **Pielsticker,** Dorstfeld 8460

Chemisches Laboratorium

Richard Conrad,

7278 **Helle 18. Dortmund. Helle 18.**

Analysen, Untersuchung und Gutachten auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und Gesundheitspflege.

Sedan-Feier im Gewerbe-Verein ein goldenes **Medaillon** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben.

2. Kampstraße 33.

Der bekannte Kellner, welcher am 2. Septbr. auf der Hohensburg einen **Regenschirm** mitgenommen hat, bitte ich denselben an Ort u. Stelle zurückzugeben, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belange. **A. Simon,** Kellner.

Ludwig Poggenklas und Frau haben sich wieder versöhnt.



Unserm Freunde u. Kollegen **Karl Mallinghaus,**



zu seinem heutigen Geburtstage ein dreifach donnerndes **Lebehoch!**

Die Klosterbrüder.

Petroleum-Koch-Apparate, Petroleum-Tisch- und -Hange-lampen

empfiehlt in grosser Auswahl billigst

*7892 **A. Speyer.**

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.